









# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Wochenausgabe): Hans Warkentin, Magdeburg. Verantwortlich für die Druckerei: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Harbaum, Magdeburg. Druck von Franz Betsch, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1067. Redaktion: Gr. Mühlstraße 8, Fernsprecher 951.

Abonnementpreis: Vierteljährlich 3 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preis für den Auslandsende 100 Pf. In der Expedition und bei den Postämtern 100 Pf. Einzelhefte 2 Pf. 50 Pf. Bei den Postämtern 2 Pf. 50 Pf. Sonntags- und Feiertagshefte 10 Pf. — Inserationsgebühren bis sechszeilige Zeilen 10 Pf. Sonntagshefte 15 Pf.

Nr. 224.

Magdeburg, Freitag den 25. September 1903.

14. Jahrgang.

## Ein Offizierkorps gegen einen — Kellner.

Der Militarismus beherrscht unser öffentliches Leben. Der „Wehrstand“ unterdrückt den „Nährstand“; die Offizierskaste beginnt einen Staat im Staate zu bilden. In derselben Nummer unseres Blattes, in der wir das endgültige Urteil im Prozeß Hüffener zur Sprache bringen (siehe unten), geben wir auch folgende Nachricht des „Tag“ wieder:

Die jähre Unterbrechung eines Militärkonzerts wird in Brandenburg a. S. viel besprochen. In einem dortigen Restaurant spielte die Kapelle des 35. Infanterie-Regiments (Prinz Heinrich von Preußen) und war gerade im besten Zuge, als ein Leutnant des Regiments erschien und dem Kapellmeister Befehl, sofort aufzuhören und mit den Musikern das Lokal zu verlassen. Das erstaunte Publikum erfuhr hierauf den Grund dieser Maßnahme. Vor dem Mandier hatte ein Offizier des Regiments mit einem Kellner des Lokals einen Streit gehabt, worauf der Wirt von dem Offizierkorps veranlaßt wurde, den Angefallenen zu entlassen. Als nun die Fünftunddreißiger aus dem Mandier zurückkehrten, sahen einige Offiziere den Kellner wiederum in dem Restaurant und stellten den Wirt deswegen zur Rede. Er entschuldigte sich damit, daß er keine andre Aushilfe habe finden können; doch ließen dies die Offiziere nicht gelten, sondern veranlaßten nun die schleunige Abberufung der Regimentskapelle.

Ein ganzes Offizierkorps wird also alarmiert, um einen Proletarier, einen Kellner, um seine Existenz zu bringen. Die „Offiziersbehr“ erfordert es, daß ein Gastwirtsgehilfe, der — ob durch die Schuld des Leutnants steht dahin — mit einem Vertreter der bewaffneten Macht einen Streit gehabt, sein Brot verliert. Die Selbstüberhebung, welche vom heutigen Staate und den leitenden militärischen Kreisen in der Kasse der Offiziere aroch gezogen wird, hat es dahin ge-

bracht, daß alle andern Volkskreise sich ihrem Willen unterwerfen müssen. Hat ein Angestellter eines Restaurants mit einem Leutnant einmal einen Wortwechsel gehabt, so fühlt sich das ganze bewaffnete Offizierkorps in seinem Mitgliede „beleidigt“, und verlangt des selbst gegen uniformierte Jünglinge in militärischen Vorgesetzten-Ränge keineswegs gehorjamen Proletariats Entlassung. Kann doch der unehrbietige Kellner noch froh sein, daß er nicht das Schicksal Hartmanns, des Essener Bürgerjohnes, teilte und daß man gütig genug war, wenigstens sein Leben zu schonen!

Der Gastwirt fügte sich, denn er glaubte irrtümlich, die Militärkapelle durch Zivilberufsmusiker nicht ersetzen zu können, doch leider fand sich nicht dauernd geeigneter Ersatz; er mußte den leider keineswegs jeden Leutnant bewundernden Kellner wieder einstellen und soll jetzt für den Mangel an geeigneten Gastwirtsgehilfen durch die dauernde Vorenthaltung der Militärkapelle büßen.

Schwer geschädigt wurde der Wirt durch die plötzliche Unterbrechung des Konzerts und ist dem in dieser Weise benachteiligten Herrn nur zu raten, die Offiziere auf Schadenersatz zu verklagen. Natürlich sind diese Leute dem Geschädigten gegenüber verpflichtet, ihm für den Schaden aufzukommen, den er durch den von den Offizieren erzwungenen Kontraktbruch der Militärkapelle an dem fraglichen Konzertabend erlitten hat.

Der Staat hat es bisher den Arbeitern bei Strafe verboten, sich solidarisch zu erklären, um die Entlassung von Kollegen zu erlangen, die sich ihren Arbeitsbrüder aus Feigheit oder schleimender Selbstsucht feindlich gegenüberstellten. Wenn Arbeiter durch Drohung mit Nachteilen, etwa einen dem Unternehmer schädlichen Streik, die Kündigung antiozialer Elemente aus ihren eignen Reihen ertrockten, mußten sie auf lange Monate, wenn nicht Jahre, ins Gefängnis wandern. Erpressung wurde die von den ehrenhaften Arbeitern angeblich verübte Straftat genannt.

Die Brandenburger Offiziere werden kaum vor dem Strafrichter zu erscheinen brauchen. Vielmehr werden sie sich alles nur erdenklichen Schutzes erfreuen, wenn man sie etwa wegen ihrer „mutigen“ Tat öffentlich herabziehen wollte. Darin zeigt sich offenbar nach militärischer Ansicht jene „Schneidigkeit“, jene „Tapferkeit“, jene „Entschlossenheit“, die das Vaterland von den Befehlshabern seiner Soldaten verlangt, daß sie einen — Kellner aus seiner Stellung drängen und einem Restaurateur ihren Willen aufzwingen können. Das deutsche Volk freilich wird sich die Frage vorzulegen haben, ob es sich derartige Uebergriffe des „Schwertadels“ schweigend gefallen lassen will. Da die Fälle sich häufen, in denen das künstlich gesteigerte Selbstbewußtsein des Offizierstandes Unheil anrichtet, wird die Brandenburger Affäre notwendigerweise im Reichstage zur Sprache kommen müssen. Wenn junge Leute, gleichviel, ob es sich um jugendliche Arbeiter oder um Bourgeoisöhne

handelt, in jugendlichem Uebermut in einem Wirtshaus die ihnen durch ihre Rechte gezogenen Grenzen überschreiten, pflegen sie nicht die Macht zu haben, besonders viel Unheil anzurichten; man wirft sie hinaus und verzeiht ihnen ihre Torheit, wenn man sie losgeworden ist. Wenn aber Leutnants in hochgespanntem „Ehrgefühl“ ihren jugendlichen Trotz zum Ausdruck bringen wollen, so appellieren sie an den kameradschaftlichen Sinn des ganzen Offizierkorps und verstoßen, diejenigen empfindlich zu schädigen, die ihren Launen einen abweisenden Willen entgegenzusetzen wagten.

Nicht dadurch, daß man im einzelnen Fall durch eine Beschwerde bei dem Regimentskommandeur recht bekommt, kann eine solche Angelegenheit erledigt sein. Die stehenden Heere mit ihrer gewaltigen Zahl an Berufsoffizieren, denen die Untergebenen zum Kadavergehorsam verpflichtet sind, zeitigen ständig Ereignisse wie den Fall Brüjewitz und den Fall Hüffener, wie den Boykott des Königsberger Bürgergartens und die Brandenburger Kellnerrazzia. Das wehrlose Volk muß einen energischen Einspruch gegen Institutionen erheben, durch welche eine Schar Bewaffneter es zu terrorisieren vermag.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 24. September 1903.

### Republikanische „Freiheit“ in Hamburg.

Die „freie“ Hansestadt kann es nicht lassen, von Zeit zu Zeit gewisse unanständige Manieren monarchischer Polizeiseelen nachzuahmen. Wiederholt hat sich diese „Republik“ damit beschmutzt, daß sie Personen, die ihr aus irgend einem Grunde „unbequem“ geworden waren, mit nichts dir nichts auszuweisen. Heute ist es wieder geschehen. Ein gewisser Herr, der sich in Hamburg aufhielt, wurde ohne Angabe von Gründen, elend schwinden sehen.

Wir sind in der Lage, heute zu diesem Kapitel einen neuen Beitrag zu liefern. Der Buchhändler Oskar Kahl aus Dresden wurde während der bekannten Unabhängigen-Bewegung aus Preußen in. ausgewiesen, weil er angeblich „zum Klassenhaß aufgehetzt“ haben sollte. Sogar aus seiner Vaterstadt mußte er zwei Jahre lang fortbleiben, weil ihm die Polizei dort den Aufenthalt verboten. So von Ort zu Ort geht er nach seiner Rückkehr aus der Schweiz in dem Glauben, in der „Republik“ Hamburg vor polizeilicher Belästigung sicher zu sein, dort Arbeit. Er trat weder öffentlich noch sonst agitatorisch hervor, beteiligte sich an keinerlei politischen Bestrebungen, sondern arbeitete ruhig und still als Arbeiter an dem Ausbau seiner gewerkschaftlichen Organisation. Aber selbst das ist ja bekanntlich gewissen Elementen im Staate ein „Staatsverbrechen“ und selbst in der „Republik“ Hamburg verpönt. Wie uns nämlich ein Privattelegramm meldet, ist Kahl dort soeben ohne Angabe von Gründen ausgewiesen worden!!!

Wer den K. persönlich kennt, weiß, daß er nicht daran dachte, den Bestand der Polizei-Republik zu gefährden. Er ist, wie so viele mit ihm, lediglich ein Opfer jener Hege, die seit einiger Zeit wieder grauiert und vor welcher auch der Beste nicht sicher ist. In einer Zeit, wo der Polizeistaat Preußen selbst den russischen Schergen knechtsdienste leistet (siehe den Fall Kalajeff etc.), wundert man sich allerdings über nichts mehr. Die „Freiheit“ in der „Republik“ Hamburg aber wird durch diese neueste „Ruhmestat“ wieder einmal aufs dräuflichste illustriert!

### Es bleibt bei den Festungsfreuden!

Jetzt hat die voraussichtlich letzte Instanz im Prozeß Hüffener gesprochen. In der ersten Instanz war Hüffener bekanntlich zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden, nachdem der Vertreter der Anklage 6 Jahre Zuchthaus beantragt hatte. Das Oberkriegsgericht hatte das milde Urteil dann sogar auf 2 Jahre 7 Tage Festungshaft ermäßigt. Die Straftat, um die es sich handelt, war bekanntlich die, daß Hüffener den Hartmann, welcher sich zur Flucht gewandt hatte, verfolgte und von hinten mit seinem Stilet ertrückte. — Das Reichsmilitärgericht wies die Sache an das Oberkriegsgericht zurück. Ueber die erneute Verhandlung lassen sich bürgerliche Blätter aus Kiel berichten:

Vor dem Ober-Kriegsgericht begann heute die erneute Verhandlung gegen Hüffener. Den Vorsitz führte wiederum der Fregattenkapitän v. Bredow. Nach der Verlesung des Erkenntnisses der früheren Verhandlung und des Reichsgerichts trat eine Pause ein. Dann schilderte Hüffener den Vorgang in der bekannten Weise und erklärte, er hätte den Dolchstoß nicht geführt, wenn er gesehnt hätte, daß Hartmann dadurch getötet würde. Es folgte sodann die Vernehmung der Sachverständigen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erhielt der Vertreter der Anklage Kriegsgerichtsrat R. v. J. das Wort zu seinem Plaidoyer.

Er hält auch heute einen Angriff Hartmanns auf Hüffener durchaus nicht für vorliegend. Der Angeklagte habe sich überhaupt nicht abgesetzt, sondern blind drauflos geschossen. Von einem Recht das Angeklagten, sich so zu verhalten, wie er es getan habe, könne keine Rede sein. Der Ankläger hat dringend, unter das Strafmaß der ersten Instanz, vier Jahre Gefängnis und Degradation, nicht herunterzugehen. Hierauf ergriff der Verteidiger Rechtsanwalt Stobbe das Wort. Ein Angriff Hartmanns auf Hüffener sei tatsächlich erfolgt. Die Zeugen Bütscher und Schröder seien betrunken gewesen und daher nicht voll glaubwürdig. Der Angeklagte sei auch berechtigt gewesen, die Waffe zu gebrauchen. Er bitte, das erste oberkriegsgerichtliche Urteil aufrechtzuerhalten und keine Ehrenstrafe eintreten zu lassen. Nach weiteren Ausführungen des Anklägers und des Verteidigers zog sich der Gerichtshof um 4 1/2 Uhr zurück.

Gegen 5 1/2 Uhr wurde das Urteil gefällt: Es wurde dahin erkannt: Die vom Kriegsgericht der ersten Marine-Inspektion am 26. Mai gegen den Angeklagten wegen vorsätzlicher Körperlicher Mißhandlung eines Untergebenen mit tödlichem Ausgange in Geankonturrenz mit rechtswidrigem Waffengebrauch erkannten Einzelstrafen und die von demselben Gericht erkannten Gesamt-Festungshaft und Ehrenstrafen werden aufgehoben und der Angeklagte wegen vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen und vorsätzlicher Mißhandlung mit tödlichem Ausgange in rechtswidrigem Gebrauch einer Waffe zu zwei Jahren sieben Tagen Festungshaft verurteilt, wovon zwei Monate sieben Tage auf die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt wachtet werden. Die weitergehende Berufung des Angeklagten und diejenige des Gerichtsherrn wurden verworfen. Aus den Urteilsgründen ist hervorzuheben, der Angeklagte habe nicht die Möglichkeit in Betracht gezogen, daß der Tod eintreten könnte; es wurde ein milderer Fall angenommen, weil der Angeklagte zum Ziehen der Waffe berechtigt war. Der Angeklagte erklärte sofort, auf eine weitere Revision zu verzichten.

Westf. Ztg.“ bemerkt zu dem Urteil:

Es ist tief bedauerlich, daß das Rechtsempfinden des Volkes und zwar nicht etwa der großen Masse allein, sondern des ganzen Volkes mit Einschluß der gebildeten bürgerlichen Kreise in einem so scharfen Gegensatz steht zu dem militärischen Kreise. Ebenso bedauerlich ist es, daß die militärischen Vorschriften über das Geleit Verhafteter so sind, daß ein solches Urteil gefällt werden konnte... Die Folgen dieses Urteils werden traurige sein...

Der einzige Milderungsgrund, der Hüffener zur Seite steht, nämlich daß er das Opfer militärischer Vorurteile geworden ist, kann ein Urteil nicht als berechtigt erscheinen lassen, welches eben diese Vorurteile noch weiter um sich greifen lassen muß. Zwei Jahre lang wird Hüffener sich in einer Festungsstadt bei untätiger Muße amüsieren, um dann wieder als Vorgesetzter der Matrosen eine Piere der deutschen Flotte zu werden.

Daß derartige Urteile dahin führen, daß sich die Fälle à la Hüffener immer wiederholen, beweist folgendes Telegramm:

Wennekenstein, 21. September. Ein sich hier auf Urlaub befindender Unteroffizier der Marine nach in der Nacht zum Sonntag den beurlaubten Infanteristen Erdmann vom 71. Infanterie-Regiment auf der Straße dermaßen, daß Erdmann ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Unteroffizier soll dadurch gerechtfertigt worden sein, daß Erdmann beim Betreten der Gastwirtschaft, in der sich der Unteroffizier befand, nicht gegrüßt hat.

## Deutschland.

Berlin, 24. September. Wie ein hiesiges Blatt wissen will, wird sich der Reichstag voraussichtlich in der nächsten Session u. a. auch mit einem Entwurf betreffend die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker zu beschäftigen haben. Der Entwurf wird im Justizministerium ausgearbeitet.

— Professor Bucher in Leipzig hat erklärt, daß die Organisation des deutschen Buchhandels viele Eigenschaften eines Kartells besitze. Wahrscheinlich dürfte nun die Reichskommission den Antrag stellen, daß die kontraktlichen Verhandlungen auch auf den deutschen Buchhandel ausgedehnt werden.

— Preussisches Vereinsrecht. Eine vom Bund für Menschenrechte für Dienstag in Berlin einberufene Mitgliederversammlung, in der Dr. Max Schütte über das Thema „Polizeiverbot“ einen Vortrag halten wollte, wurde nach dem „Berl. Tagebl.“ in letzter Stunde von der Polizei verboten. Das Verbot wurde damit begründet, daß es sich offenbar um einen politischen Vortrag handle und die Versammlung polizeilich nicht angemeldet sei.



Die Finanzlage des Reiches. Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt:

Einer Zeitungsnachricht zufolge soll Bebel auf dem Dresdner sozialdemokratischen Parteitag erklärt haben, die Finanzlage des Reiches sei nach einer ihm zugänglichen Nachricht so ungünstig, daß die Reichsstände ihre Lieferanten nicht gleich bezahlen könnten, sondern sie einige Wochen warten lassen müßten. Es ist selbstverständlich — und nur zur Beruhigung von Legendenbildungen haben wir es hervor — daß die Annahme, als ob das Reich seinen Verpflichtungen wegen ungünstiger Finanzlage nicht pünktlich nachkomme, völlig unbegründet ist. Die Reichshauptkasse wirtschaftet mit einem regelmäßigen Bestande von mindestens zehn Millionen Mark und hat im laufenden Jahre von dem gesetzlich bewilligten Kredite zur Befriedigung dieses Minimalbestandes noch nicht in der Höhe des zehnten Teiles Gebrauch gemacht.

Die „Norddeutsche“ demotiviert vorsichtig, daß das Reich seinen finanziellen Verpflichtungen nicht pünktlich nachkommt, wird nicht bestritten; behauptet wird nur, daß dies nicht „wegen ungünstiger Finanzlage“ geschieht. Wahrscheinlich wird das Hinausschieben der Zahlungen offiziös mit irgendwelchen andern Gründen „gerechtfertigt“ werden.

Graf Bülow plaudert weiter. In Dresden hielt Graf Bülow in der Städte-Ausstellung eine Rede, in der er sagte:

Eines, meine Herren, möchte ich bei meinem Besuch der Ausstellung noch hervorheben: daß sie mir wieder den Umfang der Aufgaben klar vor Augen geführt hat, die namentlich auf sozialpolitischem Gebiete den Städteverwaltungen heute obliegen. Bisdie zur Lösung dieser Aufgaben schon gegangen, beweist die Dresdner Städte-Ausstellung. Aber gerade auf diesem Gebiete wird uns und unsern Kommunen noch viel zu leisten geboten sein.

Den schönen Worten des Reichskanzlers folgen bekanntlich selten Taten.

Der Termin der Landtagswahlen. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, wonach als Tag für die Wahlmännerwahlen zum preussischen Abgeordnetenhause der 12. November und für die Abgeordnetenwahlen der 19. November festgesetzt wird.

§ 175 und der Militarismus. Vor dem Gericht der dritten bayrischen Division in Landau (Pfalz) wurde, wie der „Vorwärts“ mitteilt, am Montag gegen den im 12. Jahre dienenden Sergeanten Anton Häußler der 1. Kompanie des 22. bayrischen Infanterie-Regiments in Zweibrücken wegen widernatürlicher Unzucht verhandelt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt und endigte mit der Verurteilung des Herrn Sergeanten zu 5 Monaten Gefängnis und Degradation. Der Herr Sergeant hatte die Regimentskammer unter seiner Verwaltung; durch Drohungen und Besprechungen zwang er den zum Arbeitsdienst kommandierten Soldaten seine Liebschungen auf, bis er an den Urrechten kam.

Wenn auch im allgemeinen die Opfer des § 175 als geistig anormal zu bezeichnen sind, so ist es doch bezeichnend, daß geistig gesunde Soldaten durch einen Vorgesetzten zur Vornahme unzüchtiger Handlungen gezwungen werden können.

Warum Herr Kopsch Landtagsabgeordneter werden will. Nach der Berliner „Volkzeitung“ hat Herr Kopsch in Berlin erklärt, es gäbe viele Reichstagsabgeordnete, denen man durch Wahl in den Landtag ein Doppelmandat geben müsse, weil viele von ihnen, ohne die Diäten, die im Landtage gezahlt werden, das Reichstagsmandat nicht ausüben könnten. Er für seine Person gäbe zu, daß er selber dieser Diäten bedürfte, weil andernfalls er an der Ausübung des Reichstagsmandats behindert wäre.

Während die sozialdemokratischen Proletarier aus eigener Tasche die Diäten für ihre Reichstagsabgeordneten aufbringen, brühen die Bourgeois von der freiwirtschaftlichen Volkspartei sich von jedem Opfer, indem sie ihre Reichstagsabgeordneten in das Reichstagsparlament hineinzuschleppen suchen, in dem es Diäten gibt. Da die nun Richter Karle mit unserer Partei befreundet wollen, dürfen nicht viele der des harten Geldes bedürftigen Herren in Zukunft auf Diäten zu rechnen haben.

Ein Polizeispiegel, der ehemalige Kriminallogent Kopsch, hat nach dem „Berl. Tagebl.“ den Polizeifiskus um Anerkennung seiner Beamtenqualifikation verflucht. Der Mann hat vom 15. Juni 1855 bis 21. Juni 1901 der Polizei Spießdienste geleistet. Unter diesen Umständen ist es eigentlich selbstverständlich, daß der Staat den Beamten auf seine alten Tage Gehalt zahlt.

Das tugendhafte Hamburg. In Verhandlungssitzung der Frauenvereine in Hamburg wurde eine Dame über das Thema „Der Kampf gegen die Prostitution“ berichtet. Sie hat die Berliner „Volkzeitung“ mitteilt, hat der Hamburger Senat diesen Vortrag verboten, da von der Verbreitung seiner Entschuldigungsreden eine Verharmlosung der öffentlichen Prostitution zu befürchten sei. Am 10. März für den 29. September auf die Tagesordnung gesetzt, wurde nicht anwesend zu lassen, was die Generalversammlung am diesem Tage in Altona tat, während sie die Angelegenheit in Hamburg nicht in Erwägung zieht.

In diesen Tagen war also sogar Preußen tugendhafter als die Republik Hamburg. In Hamburg hätte man es ganz nicht für unzulässig gehalten, daß dort tugendhafte Herrschaften, die über Frauen sich herüber ergötzen, mit dieser tugendhaften Unternehmung abspannen ist, hätte man für nötig gehalten.

Ein Opfer der Jarezreise wurde ein unglücklicher Student in Darmstadt. Nach dem in der Zeitungsberichterstattung und dem Bericht der dortigen Presse ist, wurde ein unglücklicher Student ohne Angabe von Gründen ausgewiesen. Die genaue Ursache der Ausweisung ist nicht bekannt, es ist aber wahrscheinlich, daß es sich um einen unglücklichen Studenten handelt, der in Darmstadt studiert.

Österreich-Ungarn.

Zur Regierungskrise.

Der Kaiser hat in seinen letzten persönlichen Besprechungen mit dem Grafen Khuen-Hedervarth, daß sein Vorschlag mit dem

Befehlen im Einklange stünde. Er wolle die der Armee gewährleisteten Rechte unberührt erhalten und sie so seinem Nachfolger übergeben. Andererseits beschloß er sich aber nicht solchen Maßnahmen, wie sie von der ungarischen Regierung in letzter Zeit im Parlament in Aussicht gestellt wurden und die er in diesem Rahmen für zulässig halte. Zum Schluß ernannte der Monarch den Grafen Khuen-Hedervarth neuerdings zum Ministerpräsidenten und betraut ihn in einem weiteren Handschreiben mit der Stabilitätsbildung.

Die liberale Partei will sich ducken. In ihr herrscht nach den vorliegenden Blättermeldungen die einheitliche Auffassung, daß das Verhältnis zwischen der Krone und der Nation nicht weiteren Mißbilligungen ausgesetzt werden dürfe. Die liberale Partei wird einheitlich den Grafen Khuen unterstützen. In der Unabhängigkeitspartei bekämpfen sich eine friedliche und eine kriegerische Strömung. Die Obstruktionisten werden zunächst im Abgeordnetenhause heftig auftreten, doch herrscht allgemein die Sehnsucht, daß in friedliche Bahnen eingelenkt werde. In der liberalen Partei hat Graf Khuen eine möglichst beruhigende Rede gehalten.

Nach einem Telegramm der „Berliner Morgenpost“ wurde Graf Khuen-Hedervarth gestern beim Verlassen des liberalen Klubs in Budapest von einer tausendköpfigen Menge mit Beschimpfungen empfangen. Da für den Abend Demonstrationen beabsichtigt wurden, traf die Polizei umfassende Vorkehrungen. Es berichtet, daß die Budapest Garnison in Bereitschaft gehalten wurde.

Nach der „Voss. Ztg.“ beschloß die oppositionellen Parteien, heute im Abgeordnetenhause zu beantragen, daß an den Kaiser in der Angelegenheit des Armeebefehls eine Adresse gerichtet werde. Voraussichtlich wird es heute im Parlament zu heftigen Auftritten kommen. Sollte es dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses nicht gelingen, Tumulte und Ausfälle der Opposition gegen die Krone zu verhindern, dann soll das Haus mittels königlichen Restriktionsvertrags werden.

Nach einer Wiener Depesche drohen im Reichsrat bereits ernste Schwierigkeiten. Die radikalen Tschechen wollen sofort wieder die Opposition eröffnen und bereiten zahlreiche Dringlichkeitsanträge vor, zunächst bezüglich der Rekruteneinstellung und der Erhöhung des Rekrutenkontingents, was der Regierung bei den gegenwärtig gespannten Verhältnissen mit Ungarn doppelt unangenehm sein wird. Ministerpräsident v. Körber soll gedroht haben, ebenfalls das Haus sofort zu verlassen, worauf dann die Mannschaften des dritten Jahrganges bis Ende 1903 weiterziehen müßten. Das Herrenhaus beschloß die Bewilligung der Rekrutenvorlage und eine Rundgebung für die Einheit der Armee.

Serbien.

Der Prozeß gegen die neuen Verschworenen.

Einer Belgrader Depesche der „Voss. Ztg.“ zufolge ist die gestern begonnene Verhandlung gegen die 27 an der Richter Affäre beteiligten Offiziere vollständig geheim. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten folgte das Verhör der Angeklagten. Der Kabinetminister Gausmann Novakowitsch hielt eine längere Rede, in welcher er schwere Anklagen gegen die Verschworenen erhob. Er weigerte sich aber, auf die an ihn gerichteten Fragen zu antworten. Der Prozeß dürfte 4 Tage dauern.

Türkei.

In den makedonischen Wirren.

Wie das „Berl. Tageblatt“ aus Brüssel meldet, sind die Verhandlungen zwischen dem Sultan und der belgischen Regierung wegen der Ernennung von 4 belgischen Offizieren zu Reorganisations der makedonischen Gendarmerie in der Hauptsache abgeschlossen. Die Offiziere sind für 3 Jahre verpflichtet und erhalten ein Gehalt von 20—30 000 Frank.

Das Reichs-Parlament wird gemeldet, das Marineamt plane baldmöglichst die Zurückziehung der beiden Kreuzer vor Beirut, da die dortigen Verhältnisse für die Kreuzer nicht geeignet sind.

Kleine politische Nachrichten. Graf Khuen-Hedervarth erwiderte in der Konferenz der liberalen ungarischen Partei, daß er nicht die Absicht habe, die definitive Regierung zu bilden. Das Wiener Abgeordnetenhause eröffnete am Mittwoch seine Sitzungen. Der Generalgouverneur des Amurgebietes Subbotitsch ist zum Mitglied des Reichsrates ernannt worden.

Aus der Parteibewegung.

Kein psychologisches Rätsel ist für uns mehr Herr Franz Wehring. Eine Erklärung des Herrn Gorden in der „Tagl. Rundsch.“ bekräftigt lediglich, was aus der von Bernhard in der „Sächs. Arbeiter-Ztg.“ veröffentlichten Karte Wehrings an Herrn Gorden hervorgeht, daß Wehring 1892 wußte, daß Gorden Gegner und Bismardkämpfer ist und ihm trotzdem Material gegen Schönlanke liefern wollte und auch die Genossen Bebel und Liebknecht gegenüber Herrn Gorden der Korruption beschuldigte. Die Karte lautet:

Berlin, den 11. September 92.

Herrn Kollege! Mit B. und L. habe ich vorgerufen gesprochen, daß ich mich schon durch Schill mit dem Gift der Bismardkollaboration infiziert. Unbekannt, woher die Funds, Bismardkollaboration ist. Von anderer Seite hörte ich den Namen „B.“ des Herrn Braun die „Zukunft“ hätte aus drei Wörtern, Sie, mich und Bismard. Ich ließ Braun erwidern, die Frage für diesen „B.“ würde er zur rechten Zeit an seinen Ort mit derjenigen Regelmäßigkeit erhalten, durch die ich ihm jetzt meine besondere Verehrung bezogen. B. und L. habe ich natürlich ausgelesen. Ich werde Ihnen dies mit, obwohl ich sehr wohl weiß, daß Sie augenblicklich dergleichen neuen Annahmen nicht gebrauchen können, doch halte ich es für notwendig, daß Sie im 1. Heft der „Zukunft“ sich über das Quis? Quis? Was? Quis? Quis? mit möglicher Deutlichkeit auslassen. Der Name B. (Bismard) ist in dieser Beziehung — und nach meiner Ansicht auch mit Recht — zu identifizieren, als daß Sie diese bequeme Gemüthsche des Bismardkämpfers nicht abgeben müßten. Sollten Sie einmal eine besondere Erwähnung mit Schill für angemessen und notwendig halten, werden Sie sich nur benehmen, an mich. Ich weiß diesen Zweck schon zu machen.

Als Arbeiterssekretär in Gera wurde der dortige Textilarbeiter Gerstle Drechsler gewählt.

Gewerkschaftsbewegung.

Kreditoren. Die Kollegen in Hamburg und Berlin sind in eine Bewegung zur Erringung besserer Lohn- und Arbeitsverhältnisse eingetreten. Es wird ersucht, Hilfe für alle Branchen bis auf weiteres nach diesen Stellen heranzustellen.

Die Badde die Zufriedenheit der Arbeiter. Unter den Arbeitern der Eisenbahnerwerkstätten in Göttingen ist gegenwärtig eine Arbeiter-Gesellschaft entstanden.

lassung die Ursache tiefgehender Erregung. Vor einigen Tagen wurde dem dort beschäftigten Tischler Pieper ohne Angabe von Gründen gekündigt und ihm der Beschwerdeweg anheingestellt. In mündlicher Aussprache erklärte ihm ein Mitglied der Eisenbahndirektion Kassel, daß er in einer sozialdemokratischen Versammlung in dem Nachbarort Grono gewesen und bei einem Hoch auf den sozialdemokratischen Reichstagskandidaten Heymann aufgestanden sei. Pieper gibt zwar zu, an der Versammlung teilgenommen zu haben, jedoch nur, um sich über die Wahlbewegung zu informieren. Der Arbeiterverein Grono, dessen Mitglied Pieper ist, hat ihm bezeugt, daß er kein Sozialdemokrat ist, — ein Gleiches hat der Bürgermeister dasselbst getan. Der zu Unrecht Verdächtige will die Entscheidung des Eisenbahnministers Budde anrufen.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 24. September 1903.

Achtung, Klempner und Installateure! Die Innung hat nicht nur die Beteiligung der Ortsverwaltung an der Beratung des Vertrags in der Innungsverammlung abgelehnt, sondern hat auch den nach den Wünschen der Innung in seinen wichtigsten Teilen umgeänderten Vertrag in der Versammlung am Mittwoch abgelehnt. Die Innung will also den Streik. Sie soll ihn haben.

In der Versammlung bei Müller, Tischlerkrugstraße 22, am Sonnabend abend haben alle Kollegen zu erscheinen. Wir warnen aus obigem Grunde die Kollegen außerhalb Magdeburgs, nach hier zu kommen.

Die Ortsverwaltung Magdeburg des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Arbeiterfreundliche Blätter werden um Nachdruck gebeten.

Zum Direktor des Statistischen Amtes in Magdeburg an Stelle des langjährigen Direktors Dr. Silbergleit, der bekanntlich am 1. September er. die Leitung des Statistischen Amtes in Schöneberg bei Berlin übernommen hat, ist, wie wir erfahren, Dr. Landsberg-Eberfeld in Aussicht genommen. Dr. Landsberg ist seit einigen Jahren Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Ebersfeld.

Verdächtige Räuber gefaßt. Die Arbeiter Paul Weber und Arthur Ahnke aus Leipzig-Bolkmarssdorf, die verdächtig sind, am 12. d. M. in Leipzig den gemeldeten Raubfall gegen die Ehefrau des Lehrers Mader begangen zu haben und deshalb steckbrieflich verfolgt wurden, wurden hier durch die Kriminalpolizei festgenommen und zwar der erstere in der Arbeiterkolonie und der letztere auf dem Messplatz. Beide wurden nach Leipzig gebracht.

Polter verunglückt. Gestern nachmittag 3 Uhr ist auf dem Bau Gorgas und Dorendorf (Königsstraße) der Maurerpolter Wilhelm Hehrens dadurch verunglückt, daß er, als er auf einer Mauer arbeitete, von der Mauer herabfiel. Er wurde durch die Mauer herab auf den Boden geschleudert und dabei schwer verletzt. Er wurde per Droschke nach seiner Wohnung in der Braunschweigerstraße gebracht.

Auf dem Umzug gestorben. Der Rechtsanwalt Kunz von hier wurde während seines Umzuges nach Leuchern, wo er sich als Rechtsanwalt niederlassen wollte, vom Schlage getroffen und starb alsbald.

Als Betrüger geendet. Der frühere Lehrer und Verwalter Fritz F. aus Küstrin wurde wegen Betrugs und versuchten Betrugs festgenommen. Er hat einen hiesigen Milchhändler, der von dem Gute Wilsch bezog, wofür F. früher in Stellung war, um 100 Mark betrogen und um 300 Mark zu betrügen versucht. Ferner hatte er in einem hiesigen Café eine Zechen von 1,20 Mark gemacht, ohne im Besitz von Geldmitteln zu sein.

Letzte Nachrichten.

(Herold, Depeschen-Bureau.)

Sofia, 24. September. Die Oppositionsparteien einigten sich zum gemeinsamen Wahlantrage gegen die Regierung. Gleichzeitig wurde beschlossen, alle kriegerischen Unternehmungen so lange zu verweigern, als Bulgarien isoliert dastehe.

London, 24. September. „Morningleader“ meldet aus New-York, daß die beiden großen transatlantischen Schiffsahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika-Linie und Norddeutscher Lloyd beschlossen haben, aus dem Morgan-Trust auszutreten, weil derselbe seine Verpflichtung, das Monopol des transatlantischen Verkehrs an sich zu bringen, nicht nachkommen ist. Dasselbe Blatt berichtet, daß das Syndikat der Schiffsversicherungs-Agenten sich umgestalten werde, um noch während eines Jahres zu verziehen, die sich auf 8 Millionen Pfund Sterling bestehenden Verluste wieder einzubringen.

Frankfurt a. M., 24. September. Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Düsseldorf gemeldet wird, sind in den hiesigen Buddelwerken in dem Bororte Oberbill drei Arbeiter tödlich und zwei leicht durch Schläge verletzt worden.

Trient, 24. September. Ein aus Preußen stammender Tourist ist vom Monte Gazza in der Nähe von Colago abgefallen und brach den Fuß. Der Bergführer Paoli, welcher die Hilferufe hörte, brachte ihn nach Verlago in Sicherheit.

Jansbrud, 24. September. Der Lehrer Schleitner stürzte vor den Augen seiner Gattin im Pustertale in eine 12 Meter tiefe Felspalte und blieb tot.

Pilsen, 24. September. Der vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung des Mairers Sastott zum Tode verurteilte 21-jährige Epolet hat sich eine halbe Stunde vor der Hinrichtung in seiner Zelle erhängt.

Neapel, 24. September. Der Bürgermeister-Senator Miraglio der bedauernswürdigen Philosophie-Lehrer Italtens, ist gestern verstorben.

München, 24. September. (Vig. Draht.) In der Verfassungsverhandlung über die Verteidigungsklage der Intendantur des ersten Armeekorps gegen den Zentrumskanz. Dr. Heim wurde diesem der § 93 zugestimmt und g. freigesprochen.

Bresch-Kommission! Freitag

abend pünktlich 8 Uhr Sitzung bei Albert Vater, Knochenhauerstraße 22.



## Arbeitslöhne, Geisteskrankheiten und Verbrechen.

Ueber das Verhältnis zwischen Arbeitslöhnen, Geisteskrankheiten und Verbrechen äußert sich Dr. H. S. Stewart im Londoner „Standard“ u. a. folgendermaßen:

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Kaufkraft und die Verkürzung der Arbeitszeit der arbeitenden Klasse mächtige Faktoren sind in der Produktion von Geisteskrankheiten. Allgemein gesprochen, war in Süd-Wales ein Sinken der Arbeitslöhne und ein entsprechend größerer Aufwand von Energie und eine Verringerung der Ruhezeit der Arbeiter von einer Abnahme der Verbrechen, der Trunksucht und der Geisteskrankheiten begleitet. Ein Steigen der Löhne, eine Verringerung des Aufwands von Arbeitskraft und eine Ausdehnung der Ruhezeit der Arbeiter war von einer Zunahme der Trunksucht, der Verbrechen und der Geisteskrankheit begleitet.

Sonderbar, daß eine Verbesserung ihrer Existenzbedingungen für die Arbeiter so verhängnisvoll sein sollte, während sich die besitzenden Klassen bei ihrem Wohlleben ganz behaglich zu fühlen scheinen!

Ist es das Ungewohnte ihrer Prosperität, das den Arbeitern so verhängnisvoll wird. Dann müssen wir uns eben mit dem weisen Sprüchlein trösten, das die herrschenden Klassen stets bei der Hand haben, wenn die Arbeiter durch eine Neuerung zu Schaden kommen, daß eben jeder Fortschritt mit Opfern erkauft werden müsse.

Wir glauben übrigens, daß Dr. Stewart in einem Fertum befangen ist, wenn er annimmt, eine Steigerung der Arbeitslöhne und die Verkürzung der Arbeitszeit sei von einer Verringerung der zur Erlangung des Lohnes verausgabten Energie begleitet. Die Erfahrung belehrt uns, daß das Gegenteil der Fall zu sein pflegt.

Die Zeitdauer der Ausbeutung wird allerdings verkürzt, um so intensiver wird dagegen die Ausbeutung betrieben. Der Arbeitstag schrumpft etwas zusammen, aber die Arbeitsleistung wird gesteigert. Der Arbeiter ist gezwungen, in kürzerer Zeit mehr zu leisten, als früher in längerer Zeit.

Vergleichen Sie das Arbeitstempo früherer Zeiten, als die Arbeitszeit lang und der Lohn klein war, mit dem Arbeitstempo in einer modernen Fabrik, wo die laufende Maschine den Takt schlägt und jeden zwingt, sich ihren atemlosen Bewegungen anzupassen, und Sie werden vielleicht die wahre Ursache, oder wenigstens die Hauptursache der Zunahme der Geisteskrankheiten ergründen.

Der heutige Arbeiter muß viel schneller arbeiten als der Arbeiter früherer Zeiten. Damit wird aber auch seine Kraft früher erschöpft. Sein Arbeitstempo ist auch sein Lebensstempo. Er wird durch künstliche Mittel zu stimulieren, d. h. er trinkt, um das Maß seines Arbeits- und Lebenstempo aufrechtzuerhalten zu können. Daß er dabei im Laufe der Zeit doch den Kürzern zieht, ist gewiß, denn die Natur, von der er nur ein Teilchen ist, läßt sich nicht betrügen. Eines Tages versagt sein mißhandelter Organismus den geforderten Dienst, und der Mann liegt, zu jeder gewohnten Arbeit unbrauchbar, auf der Straße. Und von hier bis zum Verbrechen ist oftmals nur ein kleiner Schritt.

Mit der Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit ist das Glück der Arbeiter noch keineswegs begründet, wenn der Gewinn an Einkommen und Muße mit einer Steigerung der Intensität der Arbeit, mit einer Beschleunigung des Arbeitstempos erkauft werden muß.

Solange aber der Profit die treibende Kraft der Güterproduktion ist, werden die Arbeiter diesen Preis bezahlen müssen, wenigstens die Fabrikarbeiter. —

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 24. September 1903.

### Einen neuen Roman

beginnen wir mit dem heutigen Tage unsern Lesern und Leserinnen darzubieten und hoffen, damit den Wünschen unserer Leser aufs Beste entgegenzukommen. Der Roman betitelt sich:

#### Im Wirbel.

Ein Buch aus der Anarchie des Lebens von Karl Morburger.

Es ist das der padende Roman eines Wiener süßen Mädels, das im Wirbel des Lebens und der Liebe durch ihre körperlichen Reize emporgeschwimmt wird und nach einer kurzen Zeitspanne kläglich untergeht, verflochten mit einer Reihe großartiger Skizzen aus dem Wiener Arbeiter-Proletariat. Pepi Füllinger, eines armen Tischlermeisters hübsche Tochter, hat bei einem Volksfest auf dem Kahlenberg bei Wien den Schönheitspreis erhalten und wird mit einem Schlag eine Verühmtheit. Sie avanciert, wird zunächst Büfettbabe, privatisiert bald darauf mit Unterstützung eines gräflichen Oberleutnants und entdeckt weiter sogar ihr Bühnenherz. Wie die Vielgeliebte am Schluß der ergreifenden Geschichte vor dem verführten Jugendfreund in Reue und Verzweiflung sterbend zusammenbricht, das ist unergleichlich fesselnd geschildert. Prachtvoll sind auch die andern Gestalten der reichbewegten Handlung gezeichnet: die hungernden Künstler, die darbenenden Arbeiter, die verirrten Pieseler. Die meisten von ihnen sind gleich der Gelbfinn lebende Anklagen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, und aus ihrem Mund wie aus ihrem Herzen bringt manches herbe Wort über das Elend der Massen an unser Ohr. Was in den einzelnen Szenen dieses Tendenzromans schonungslos aufgeweckt wird, ist tief sozialer Natur, und die Ergreiflichkeit des ernstesten Lesers über das Gehörte hält an, wenn die traurige Geschichte dieser Proletarier, die des Lebens Jammer zu Sozialisten machte, längst aus-  
gelungen ist.

Wir sind überzeugt, uns auch durch diesen vortrefflichen Unterhaltungsstoff viele neue Freunde und den Dank unserer bisherigen Leser und Lesenden zu verdienen. Das Buch ist nur für 10 Pfennig zu haben, wenn man es bis zum 1. Oktober gratis nachgeholt bekommen. —

— Steuer-Obstruktion. In der Stadtverordneten-Versammlung versprach anlässlich der letztjährigen Festsetzung der Steuerzuschläge der Magistrat, die von Herrn Stadtrat Reimarus längst vorbereitete Reform der Grund- und Gebäudesteuer (Festsetzung nach dem gemeinen Wert) und der Gewerbesteuer (schärfere Progression) bis zum Beginn des nächsten Etatsjahres zum Abschluss zu bringen. Leider hat man, seit jene versöhnlichen Worte im Rathsaule gesprochen

wurden, nichts mehr davon gehört. Sollen wir etwa im nächsten Jahre wieder auf spätere Zeiten vertröstet werden? —

— Mitteilungen über Mißstände und Differenzen in der Maschinenfabrik von F. Ergang waren früher nur zu häufig in dieser Zeitung zu finden. Es ist dann eine Pause eingetreten. Während derselben ist es mit den früher errungenen Arbeitsbedingungen bergab gegangen, so daß heute dieselben nach allen Richtungen hin zu Klagen Veranlassung geben. Damit befaßten wir uns später und wollen heute nur einen Fall mitteilen, der eine große Erregung in der ganzen Fabrik hervorgerufen hat. Die Firma liefert als Spezialität Brauereierrichtungen. Die Vertreter der von Ergang abhängigen Brauereien wünschen nun auch in der Fabrik Bier abzusetzen. Herr Ergang hat mit der Vermittlung seines Hausmann bestimmt. Dieser erhält das Bier von den betr. Lieferanten zu einem mäßigen Preis (30 Flaschen 2,15 Mark) und soll dann auch noch, wie den Arbeitern versichert worden ist, den so und so vielen Pfosten überhaupt gratis erhalten. Die Arbeiter dagegen müssen an ihn pro Flasche 10 Pfennig bezahlen oder gleich für 1 Mark Biermarken kaufen, dann bekommen sie 11 Stück!

Es leuchtet ein, daß der Vermittler für wenig Arbeit einen horrenden Verdienst einstreicht und zwar neben seinem ständigen Lohn, denn es ist doch nicht anzunehmen, daß Herr Ergang seinen Hausmann durch seine schon ohnehin schlecht bezahlten Arbeiter bezahlen läßt.

Die Arbeiter ersuchten daher einzeln den Ausschuss a u s s c h u ß, diesem Uebelstand abzuhelfen. Der Ausschuss setzt sich mit dem Hausmann in Verbindung (weil Herr Ergang erklärt, der Bierhandel gehe ihn nichts an), wird von diesem aber brüsk abgewiesen.

Die Arbeiter sind dann nochmals an den Ausschuss herangetreten und haben die Abhaltung einer Fabrikversammlung gefordert. Diese wird einberufen und obgleich die Bestimmung besteht, die Bestellung zu Ueberstunden muß einen Tag vorher erfolgen, sollten an dem betreffenden Tage die Arbeiter zum Teil bis 8, zum Teil bis 10 Uhr arbeiten. Circa 60 bis 70 Personen lehnten dies ab und hielten ihre Versammlung ab. In derselben wurde dann festgestellt, daß der Hausmann sehr häufig die Arbeiter zum Trinken ansetzt und während der Arbeitszeit die Werkstatt zu diesem Zwecke benutzt wird. Es wurde denn beschlossen, durch eine Zuschrift dem Hausmann zu erklären, wenn er künftig die Flasche Bier nicht für 8 Pfennig abgibt, dann würden die Arbeiter sich sämtlich ihr Bier von außerhalb mitbringen, wo sie es zu diesem Preise bekommen. Auch diese Zuschrift hatte keinen Erfolg und die Arbeiter haben ihren Ausschuss

— Ergang's Hausmann, Herr Ergang, hat sich um die Sache nichts angeht, greift er jedoch auch jetzt zugunsten des Hausmanns wieder ein. Zwei Lehrlinge, die in der Frühstückspause ausgingen und Bier für eifrige Gesellen holten, wurden entlassen! Dann kam ein Anschlag, welcher verbietet, daß Bier in Körben oder an Drahtlingen mit in die Fabrik gebracht wird! Nun, die Arbeiter werden den Beweis erbringen, daß sie sich nicht verpflichten lassen, ihre sauer verdienten Groschen solchen Manne zu opfern. Andererseits sind wir Herrn Ergang dankbar, daß er seine Leute wieder

## Feuilleton.

Rachweil verboten.

### Im Wirbel.

Ein Buch aus der Anarchie des Lebens. Von Karl Morburger 1.

Es ist fünf Uhr Morgens und Wien schläft da noch. Vereinzelt Milch- und Fleischfuhrwerke, müde, schlaftrunkene Straßenkehrer, Wäckerjungen und zeitungstragende Kinder und Frauen in den Hauptstraßen künden sein Erwachen.

In den Nebengassen herrscht noch unberührte Stille. Auch in der Kochgasse, drüben in der Josephstadt. Nur vor einem Hause steht, breit hingepflanzt auf dem Trottoir, die Hände in die Hüften gepreßt, eine Frau und neben ihr ein fünfzehnjähriges Mädchen. Beide spähen scharf aus, unter Zeichen höchster Ungeduld.

Da stampft die Kleine mit dem Fuße auf den Boden:

„Na, daß die noch immer nit kommt!“

„Dös is all weil so: g'rad, wenn ma jemand d'ewartet, hat ihn der Teufel und laßt'n nüt aus.“

„Na, na, Frau Hausmeist'rin, jetzt müßt f' doch schon da sein!“

„Frei! frei! S' sollt schon da sein. Aber wissen S' was, Frau'n Gabi\*, laufen S' h'munter in die Akerstraf'n, dort zwischen S' ehnda\*\*) a Zeitungsfrau und laufen S' mit auch a Blatt.“

„Ja, ja“, ruft die Kleine und eilt davon.

„Frau'n Gabi! Frau'n Gabi! He! He!“

Die Gerufene wendet sich um.

„Was is, Frau Hausmeist'rin? Was wünsch'n S' denn.“

„S' Extrablatt kaufen S“,“ ruft die hinüber, „s' Extrablatt — wissen S' dös mit die Büdeln — dort steht alles am längsten.“

„Ja, ja!“ kommt es hastig zurück, und die Gabi fauft der Akerstraße zu.

Die Hausmeisterin geht brummend an ihr Tagewerk. Vorerst blickt sie hinauf nach dem zweiten Stockwerke. Die

vorlezt Türe am Gange trägt ein kleines Schild; darauf steht „Martin Füllinger, Tischlermeister“. Die Türe ist halb geöffnet.

In der Küche steht Frau Füllinger, über den Herd gebeugt und gießt langsam den Kaffee auf.

Eine Bierzigerin, schlank und voll zugleich und dabei noch immer schön. Heute aber ist eine Verklärung über sie gebreitet. Stolz und Freude verrät jeder ihrer Züge.

Da hört sie nahende Schritte, legt rasch den Löffel beiseite und eilt zur Türe. Sie glaubt, daß Gabi und die Hausmeisterin die Zeitung bringen.

Sie sind es nicht. Zwei Frauen treten ihr entgegen. Beide Hände strecken sie ihr zu und rufen gleichzeitig:

„Gut'n Morgen, Frau Füllinger! Wir gratulier'n Ihna bestens! hejstens, bestens! Die Hausmeist'rin hat's uns erzählt. Na, so a Glück! So a Glück!“

„S' dank' Ihna schön! Dank' Ihna schön! Na, Frau Geller, Frau Brandler... die Freund'...!“

„Man sieht's Ihna an!“ meint die Geller, und die Brandler sagt in ungekünstelter Freundschaft:

„S' gönn's Ihna, Frau Füllinger! Dös is a Glück! a Glück! Aber sagen S' Frau Füllinger, wie is dös g'kommen?“

„Ja, wie dös g'komma is?“ hebt die Füllinger an und holt breit aus, wie um nochmals den gestrigen Tag zu durchleben.

„Ja... was sag' i Ihna! Sonntag war's gestern g'rad, und na... Sie wissen ja, wie dös alle Jahr am Annettag\*) is, da gibts draußen am Kahlenberg a großes Fest und zum Schluß a Schönheitspreiskonkurrenz. Na, und gestern war g'rad wieder a Annettag, und da hab' ich mir's wieder amal anschau'n wollen. Und i jag' zur Pepi: Weißt was: mir geh'n auf'n Kahlenberg heut! Da kummt man wenigstens a bissel unter d' Leut'. Na und da hat f' gar nit mitgeh'n wollen... ja, meiner Söll! Was sie von d' Leut hat, hat f' g'ragt? Sie will lieber nach Schönbrunn, oder auf'n Tiboli. Na aber wie's schon so is, mir hat sich's grad unter d' Leut geh'n wollen. S' bitt Sie — man is doch eh' die ganze Woch'n s' Haus' zwischen d' vier Mauern. Und da hab' ich 'n Trostschädel auf'gejet, und so find wir

g'gangen. Aber an gar nit hab' ich dabei g'dacht! S' hab' mir halt 's Fest anschau'n wollen. Und die Pepi hat sich auch nit g'dacht! Nit amal aufg'pukt hat f' sich. Wissen S' dös tosa Meid'l mit'n lila Bolan. Aber an nit g'denkt haben mir. Mir haben nur d' a b e i sein wollen, no ja, weil's was zu se h'n gib't. Na, und so find wir — i, die Pepi und Gabi nach Nußdorf nausg'fahr'n und auf'n Kahlenberg h'naufg'razelt.“

„Na und Ihr Alter, der Füllinger,“ fragt Frau Geller, „der hat nit mitgeh'n?“

„Aber i bitt Sie, kennen S' denn mein'n Alten nüt? Der unter d' Leut' geh'n? A so a Kopfhänger! Schon seit Jahr'n is dös so... no ja, er hat sich halt das Unglück, das uns allweil g'troffen hat, so z' Herzen g'nommen, doch er 's Sachen verlernt hat... dös wissen S' doch eh'. Ja, alsdann, wie i jag', mir drei geh'n 'nauf auf'n Kahlenberg und setzen uns nieder und denken an gar nit. Ang'schaut haben wir uns dös Ramasuri\*). Na, i jag' Ihna, dös war a Greiß um d' Stimmzetteln — und a G'hrei, a G'hrei! Auf d' Tisch jan f' g'brungen und haben sich's Maul zerrißen! Na, und wie mir so dort sitzen, kommt auf einmal der Herr Kastner mit a paar Freund'... Sie erinnern sich doch an 'n Herrn Kastner?“

„Kastner? Nein,“ antworteten beide.

„Aber, ich bitt Sie — an Herrn Kastner werd'n S' sich do erinnern... Der Maler, der borig's Jahr unten im zweiten Stock g'wohnt...“

„Vessas, na freilich!“ ruft die Geller. „Bei der Frau...“

„Aber natürlich!“ bekräftigt auch die Brandler, „der Groke... Ja! Ja! Sö, Frau Geller, hat er nit Ihnere Verta 'n Hof g'macht?“

„Nach'laufen is er, dös schon... aber 'n Hof g'macht? Na, dös nit!“

„Aber er hat do“ gibt die Brandler zurück, „er hat do die Verta ausg'führt...“

„Wis ich's verboten hab', bitt schön. Ein- oder mal is f' mit ihm g'gang'n, aber dann hab' ich's abg'stellt... Auf d' d' Herr'n is ka Verlaß nüt!“

(Fortsetzung folgt.)

\*) Gabriele \*\*) eher.

\*) 23. Juli.

) Büffes Durcheinander.







berurteilt ihn wegen gefährlicher Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis.

**Langerhütte, 24. September.** (Eine rege Agitation für die „Vollstimme“) soll auch hier unternommen werden. Es wird ein leichtes sein, einige hundert Abkommen für die „Vollstimme“ mehr zu gewinnen, wenn die Genossen mit der nötigen Energie an die Arbeit gehen. Bestellungen nimmt jederzeit Fr. Tante, Poststraße 35 I, entgegen.

**Schielewitz bei Bitterfeld, 23. September.** (Mordverdacht.) In der gestrigen Nacht wurde als mutmaßlicher Mörder des von Bildberern erschossenen Gemeindevorsethers Weidmann, wie bereits kurz mitgeteilt, der Maurer Schollbach aus Gräfenhainichen in Leipzig verhaftet und heute früh nach Gräfenhainichen ins Amtsgericht übergeführt. Schollbach hat, wie verlautet, ein Geständnis abgelegt und seinen Kumpan, den Arbeiter Bergmann, genannt.

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** Der Regimentschreiber des Kürassierregiments in Halberstadt, Kals, hat sich seit etwa acht Tagen vom Regiment entfernt und ist bis jetzt noch nicht wieder zurückgekehrt; er ist für sahnensüchtig erklärt worden. — Aufgelärt sind jetzt die Gründe, warum sich der Aufseher S. in Neundorf das Leben nahm. Derselbe hatte aus dem Rektoratsgarten Äpfel gestohlen. Aus Furcht vor Strafe und deren Folgen beug S. die Tat. — Nach einer Bekanntmachung der Kreisdirektion Blankenburg ist wegen des Ausbruchs des Typhus unter den Arbeiterinnen der Domäne Heimburg bis auf weiteres die Milchzufuhr von dort untersagt. — Als in Schönhausen ein Bauer die Geiße in ein Fuder Streu einhieb, um sie so mit nach Hause zu fahren, traf er seinen eifjährigen Sohn, der die Ladung oben mittels eines Seiles befestigte, so unglücklich in den Leib, daß die Gedärme herausquollen und der Schwerverletzte nach wenigen Minuten starb. — Ein schwerer Unglücksfall hat sich auf dem Grundstücke der Gasometer- und Dampffabrik vormals Witte u. Co. an der Frankfurterstraße in Braunschweig ereignet. Der beim Auswinden von Eisenteilen beschäftigte Arbeiter Georg Zwinger wurde vom Kran erfaßt; es wurden ihm beide Beine gebrochen und außerdem noch schwere innere Verletzungen zugefügt. Der Verunglückte starb bald darauf im Krankenhaus. — Im Dachstuhl des Fleischermeisters Wolf Legemeyerschen Hauses am Rathildendamm in Quedlinburg war in den dort lagernden Sägespänen und Strohvorräten auf bisher unauffällige Weise Feuer entstanden. Die Vötharbeiten wurden durch den starken Qualm sehr erschwert, doch gelang es den Anstrengungen der Wehr, nach 1/2stündiger Arbeit das Feuer, das durchaus auf seinen Herd beschränkt worden war, vollständig zu löschen.

### Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 23. September 1903.

**Urkundenfälschung.** Die erste Verhandlung richtete sich gegen den Arbeiter Adalbert Grczekowiat aus Ostpreußen, zuletzt wohnhaft in Gommern, geboren am 18. April 1879, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugsversuchs. Der Angeklagte war im Mai d. J. arbeitslos und konnte längere Zeit keine Arbeit mehr erhalten. Als sein Spargeld fast aufgebraucht war, beschloß er, sich auf unredliche Weise Geld zu verschaffen. Dies tat er in der Weise, daß er durch Postanweisung 2 Mark an sich selbst postlagernd Hauptpost Magdeburg absandte, sich dann hier die Anweisung ausständig ließ und sie dann sofort demart fälschte, daß sie auf 92 Mark lautete. Als er dann an einem zweiten Schalter diese Summe abheben wollte, wurde der Schwindel entdeckt und der Angeklagte festgenommen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, billigten indes mildernde Umstände zu, und lautete demgemäß das Urteil auf 6 Monate Gefängnis, auf welche Strafe 3 Monate der erlittenen Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet wurden.

**Brandstiftung.** Der Angeklagte kam am 23. Mai d. J. durch den größten v. Gagenschen Wald und machte sich unter einer Kiefer abtötet vom Wege ein Feuer, wie er behauptet, um sich in seiner Stahlfabrik ein Stück Wurst warm zu machen, wie die Anklage behauptet, um einen Waldbrand zu verursachen. Das Feuer ergriff einen Baum und etwa einen Quadratmeter Waldstreu, wurde aber von herzutretenden Personen gelöscht. Die Geschworenen bejahten auf Grund der Verhandlung nur versuchte vorzügliche Brandstiftung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände. Demgemäß trafen den Angeklagten 9 Monate Gefängnis.

Sandgericht Magdeburg.

Sitzung vom 23. September 1903.

**Nicht zu beweisen.** Der vorbestrafte Kellner und Kolporteur Paul Nihilcke hier, geboren 1881, leistete angeblich der ledigen Wirta Gapp Zuhälterdienste und führte ihr in der Nacht zum 1. August d. J. einen Versicherungsbekanntmachung zu, der mit ihm vorher gezeichnet hatte. Der Liebhaber mußte 20 Mark zahlen und Nihilcke bemühte außerdem — wie behauptet wird — die Gelegenheit, ihm aus dem Portemonnaie 43,50 Mark zu stehlen. Als er am andern Morgen Geld zurückforderte, wurde er von Nihilcke geohrfeigt. Die Verhandlung fand in nichtöffentlicher Sitzung statt. Die Kammer erachtete den Angeklagten nicht für genügend überführt und sprach ihn frei.

**Sittlichkeitsverbrechen.** In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Knecht Paul Märten zu Drogenstedt, geboren 1885, wegen Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen, be-

gangen an der 7 Jahre alten Tochter seines Dienstherrn, zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Betrug.** Der vielfach bestrafte Handelsmann Carl Zander hier, geboren 1850, brachte am 12. Juli d. J. eine alte Dezimalwaage in den Laden des Vitrallienhändlers Reimann und ließ sich darauf von dessen Frau 3 Mark. Später schwindelte Zander dem Ehemann Reimann vor, seine Frau habe die Waage für 18 Mark fest gekauft und 3 Mark angezahlt und verlangte noch 10 Mark, wurde aber abgewiesen. Zander erschien dann noch wiederholt im Laden und forderte 10 Mark unter der Drohung, er werde sonst wegen Schankkontrabention Anzeige machen. Als er schließlich trotz Aufforderung nicht ging, wurde er gewaltsam entfernt und führte nun sein Nachgebet aus. Die Kammer erkannte wegen versuchten Betrugs und versuchter Erpressung auf 4 Monate Gefängnis, ferner wegen Ungebühr vor Gericht durch fortwährendes Dazwischenreden bei der Zeugenvernehmung auf eine sofort zu vollziehende Haftstrafe von 1 Tag.

**Ein „Soldatenbild“.** Am 17. Juni d. J. schickte der Kaufmann Nippold zu Görze seine Nichte zur Post, um Geld einzuzahlen. Untermwegs verlor sie davon einen Hundertmarkschein, den der Knabe Paul Müller fand und auf Verlangen derselben erheblich vorbestrafter verheirateter Arbeiter Dempele behauptet, es sei nur ein Soldatenbild gewesen, das sie, um Forderungen zu vermeiden, sofort im Ofen verbrannt habe. Dies Märchen fand keinen Glauben, vielmehr wurde die Angeklagte wegen Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Der Alkohol!** Der Schlossergeselle Hermann Siebentopf hier, geboren 1876, war am 28. Juli d. J. angetrunken und lag in einem Korweg in der Berlinerstraße. Als ein Schuhmann ihn aufhob, beleidigte der Angeklagte den Beamten durch Schimpfreden, griff ihn tätlich an und leistete bei der Festnahme heftigen Widerstand. Die Kammer erkannte auf 75 Mark Geldstrafe.

### Kleine Chronik.

Sereingefallener Schützenbruder.

Verurteilt wegen Betrügerei beim Bundeschießen in Hannover wurde kürzlich der Bauunternehmer Hermann Albrecht aus Scheuditz (Kreis Verjeburg). Er hatte am 10. Juni versucht, nachdem er andauernd schlechte Schießresultate erzielt hatte, den Preis der Stadt Hannover im Werte von 600 bis 700 Mark durch betrügerische Manipulationen zu erlangen. Während des Schießens nach der Jagdscheibe gab er dem Anstreicher einen 50-Markschein und verpflichtete ihn, ihm dafür, ohne daß er überhaupt geschossen hatte, als Resultat von drei Schüssen 35 Ringe in das Schießbuch und in das Kontrollbuch einzutragen. Der Anstreicher hatte zuerst irrtümlich 34 Ringe, und zwar 10, 12, 12 eingetragen, die 10 dann in 11 umgeändert. Der Angeklagte fürchtete, daß wegen dieser Minderung eine Beanstandung erfolgen könnte, und versuchte deshalb, durch den Erasmann des Anstreichers glatte 35 eingetragen zu erhalten. Der zweite Anstreicher kam ebenfalls diesem Ansuchen nach und erhielt dafür vom Angeklagten 20 Mark. Der Angeklagte erklärte, wie die „R. N.“ berichteten, zur Verhandlung, er habe gern einen Preis haben wollen und sei in der Trunkenheit dazu gekommen, die Anstreicher zu bestechen. Die Verhandlung ergab aber, daß der Angeklagte nicht angetrunken gewesen ist. Das Gericht bezeichnete die Schuld an dem Scheitern des Betrugsversuchs auf 600 Mark Geldstrafe event. weiteren 60 Tagen Gefängnis.

Große Brände auf russischem Gebiet.

Wie aus Petersburg telegraphiert wird, ist infolge der Ueberführungen durch eine neu aufgesprungene Naphthafontäne auf den Naphthafeldern in Bibi-Gitah Feuer ausgebrochen, welches mit ungeheurer Gewalt wüthet. Der Brand hat die Naphthawerke Baku ergriffen und sich auf die Nobelwerke sowie die Kaspijisch-Schwarzmeereswerke ausgedehnt. Nur die unheilstiftende Fontäne selbst ist bisher verschont geblieben. — Ferner wird aus Bist (Gouvernement Tomsk) durch ein Telegramm gemeldet, daß zwischen Riachta und Urga sämtliche Wälder in Brand stehen. Das Feuer bedroht die Telegraphenleitung.

Vier Bergsteiger in England zu Tode gestürzt.

Aus London wird telegraphiert: Einer der schwersten Unglücksfälle, welche die Annalen des englischen Bergsports bezeichnen, hat sich in Cumberland ereignet. Vier junge Männer sind bei dem Versuch abgestürzt, die nur 3210 Fuß hohe, aber schwierige Scapellspitze im Mittelpunkt des berühmten sogenannten Lake-Distrikts im Nordwesten von England zu ersteigen. Alle vier Touristen waren zu-

sammengeseilt. Drei blieben auf der Stelle tot, der vierte wurde von einer Stützkolonne noch lebend angetroffen, erlag jedoch, während man ihn auf einer Bahre nach Wasdale hinabtrug, seinen schweren Verletzungen. An derselben Stelle hatte vor wenigen Jahren schon Professor Warshall das Leben eingebüßt.

**Kleine Tageschronik.** Bei einer durch den städtischen Revisor Budlich in der Teilbetriebskassenkasse in Gera vorgenommenen Revision erschoß sich der erste Expedient der Kasse Alwin Reimann. Als der Revisor zu seiner Information die Vorlegung gewisser Bücher verlangte, ging Reimann in ein Nebenzimmer und schloß sich eine Kugel in den Kopf. Nicht unbeträchtliche Unterschlagungen, deren Höhe erst noch festzustellen sein wird, haben Reimann zum Selbstmorde bewogen. Der Selbstmörder erfreute sich übrigens seiner besonderen Beliebtheit beim Publikum. — Ein größeres Schadenfeuer in der Glasfabrik „Annahütte“ in Penzig bei Görlitz vernichtete die Glasvorräte und einen Teil des Elektricitätswerks. — Die erst vor einigen Jahren nach der modernen Technik unter bedeutenden Kosten völlig umgebauten Nierenschleifens zählten, sind total niedergebrannt. — In Dreitzendorf bei Leinefelde sind durch ein großes Feuer sieben Wohnhäuser und sechs Scheunen eingäschert worden. — Im Treppenhause eines Gebäudes am Josephsring in Pest wurde ein Gelbbriefträger von einem unbekanntem Menschen meuchlings überfallen und mit einer Gade lebensgefährlich verletzt. Der Täter raubte die Posttasche, die 800 Kronen enthielt und flüchtete dann. — Der französische Turnklub in Paris hat das frühere Hotel der Frau Humbert für 410 000 Frank käuflich erworben. — Ein Arbeiter in Rudolstadt, der zwecks Weiterbezugs einer Inbalibrente bei seiner ärztlichen Untersuchung an sich eine auf die Täuschung des Arztes berechnete Handlung vornahm und Blut, das er angeblich verloren haben wollte (es war in Wirklichkeit Schafblut), als Beweis borgte, wurde wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus verurteilt. — Die Strafkammer in Faderborn verurteilte den Sparkastenrentanten Loenies aus Geseke wegen Unterschlagung von Privatgelbern zu 3 Jahren Gefängnis.

### Bereins-Kalender.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg.** Versammlungen finden statt: Sonnabend den 26. September, abends 8 1/2 Uhr, Bezirk Magdeburg im Lokale zur „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 27/28; Bezirk Döbenstedt im Lokale des Herrn Schinke, Sonntag den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr, Bezirk Groß-Ditterleben im Lokale des Herrn Strumpf.

### Briefkasten.

**G. W., Sudenburg.** Wenn Ihnen ein Sachverständiger sagt, daß die Nähmaschine nicht zu gebrauchen ist, so können Sie von dem Kaufgeschäft zurücktreten. In diesem Falle teilen Sie dem Verkäufer mit, daß Sie von dem Kaufgeschäft zurücktreten, weil die Maschine entgegen seiner Garantie unbrauchbar ist und fordern ihn auf, dieselbe gegen Rückzahlung des Preises binnen drei Tagen wieder abzugeben. Holt er die Maschine nicht, so können Sie beim Amtsgericht Magdeburg Klage erheben.

**J. S., Borne.** Da die Innung in Egeln eine Zwangsinnung ist, müssen Sie Mitglied derselben sein und die rückständigen Beiträge entrichten.

**D. N., Mendorf.** Wenn Sie eine zweite Hypothek auf ein Grundstück aufnehmen lassen, so ist die erste Hypothek die erste und die zweite die zweite. Die zweite Hypothek kann nur dann aufgenommen werden, wenn die erste Hypothek vollständig bezahlt ist.

**An freiwilligen Beiträgen gingen bei der Kasse des Sozialdemokratischen Vereins für Magdeburg folgende Summen ein:** Zinsen 7,12. — Ein Weltankäufer 0,30. — Vereinsbeiträge 100,00. Wahlsondendruck von W. als Rest 6,00. — 10. Spaziergang durch G. 5,93. — „Krone“ 12,00. — Liste Nr. 42 10,90 (von den Kupferknaben und ihrem Subjekt). — Liste Nr. 39 3,20. — Liste Nr. 17 0,40. — H. St., Neustadt 1,00. — Von J-i zur Landtagswahl 0,50. — Ueberreiß vom „Sator“ durch J. 12,43. Mit Parteigrüß! R. Ps

### Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Ort	21. Aug.	22. Sept.	23. Sept.	24. Sept.	25. Sept.
Barbuth	+ 0.09	+ 0.05	+ 0.05	0.05	—
Brandeis	0.00	+ 0.10	+ 0.10	0.10	—
Melmit	+ 0.07	—	+ 0.02	0.09	—
Beimeritz	+ 0.02	—	+ 0.08	0.08	—
Kufzig	+ 0.21	—	+ 0.11	0.10	—
Dresden	+ 1.20	—	+ 1.25	0.05	—
Lorgau	+ 0.55	—	+ 0.72	—	0.12
Wittenberg	+ 1.13	—	+ 1.27	—	0.14
Hoktau	—	—	+ 0.58	—	—
Barby	+ 1.00	—	+ 0.96	—	0.04
Schönebeck	+ 0.76	—	+ 0.76	—	—
Magdeburg	+ 1.00	23.	+ 1.00	—	—
Tangermünde	+ 1.36	22.	+ 1.43	—	0.07
Wittenberge	+ 0.93	—	+ 0.98	—	0.03
Proda-Dömitz	+ 0.35	—	+ 0.40	—	0.05
Sauenburg	+ 0.48	—	+ 0.58	—	0.05

# Dr. Leo Arons, Berlin

spricht am Montag den 28. September 1903 im „Eisenpark“ in einer öffentlichen Volksversammlung über die

## Beteiligung der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlen.

Bei der Wichtigkeit des Themas und der hervorragenden Sachkenntnis des Referenten in dieser Frage ist ein zahlreicher Besuch dringend erwünscht.

Der Einberufer.



**Pfeil-Wringmaschinen**  
sind die besten der Welt, weil die Güte und Stärke des Gummis sie vor allen anderen auszeichnet. Das dazu verwendete hervorragende Material ist auf das Sorgfältigste doppelt verzinkt und dadurch sicher gegen Rost geschützt.

**A. ROSE, MAGDEBURG**  
Gegründet 1865.

Preisliste mit Abbildungen frei und umsonst.

Zweig-Geschäfte und Vertreter an allen grösseren Plätzen.



**Nur Carl Koch's Nährzwieback**  
kommt seiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt ernährend und geistlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich, man gebe daher den Kindern, wenn sie gebeten sollen, nur

**Carl Koch's Nährzwieback.**  
In Dosen in Dänen und Paketen à 10, 20, 30 und 60 Pf. bei:  
W. Samm jr., Tischlerbrücke  
Gans Gg., Breiteweg 188  
G. F. Grubitz, Breiteweg 120  
Gottfried Hübscher, Breiteweg 77 und 263  
Albert Münche Nachf., Breiteweg 249  
Gustav Hubert, Jakobstraße 16  
Otto Hubert, Neustädterstr. 25 b  
In Sudenburg:  
G. Starckloff, Breiteweg 113  
Regine Eigentwils  
Westend-Drogerie: Curt Niemann.  
In Neustadt:  
Gustav Graf, Breiteweg 31  
Friedr. Paul, Breiteweg 101  
Paul Albrecht, Breiteweg 17  
G. Wehmer, Schmiedstraße 15  
G. Rachtwei.  
In Wilhelmstadt:  
G. Senn, Gr. Döbberstraße 227  
Rag Kühne, Annafstraße 1  
Otto Freitag, Annafstraße 47  
In Budau:  
G. Bensch, Rosen-Apothek  
Alb. Thiemcke, Grusonstraße  
C. F. Senn, Schönebiederstr. 109.  
In Fernerleben: Ad. Zinnert und in der Hauptniederlage  
Ad. Gaubert Nachf., Schönebiederstraße 103 M36

**Herrenzugstiefel 3.90 M.**  
A. Kleinfeld, Schönebiederstr. 93.  
Hobeln, Schraubn., sämtl. Werkz., Sägehl., Sägeb., S. Bartel, Bergrstr. 7.

**Altes**  
Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Eisen und Luppen kauft 257  
Rotekrebsstr. 12, p.  
Dinan, neu, sofort umhändelbar z. Verkauf. Kuchstr. 6, 3 Tr. r.

**5000 Kanarienhähne n. Weibchen**  
kaufe ich für die Weltfirma Franz Vahle von heute an bis Sonntagabend d. 26. d. Mts. im Restaurant S. Biese, Alte Neustadt, Agnetenstraße 21. Zahle die höchsten Preise.

**F. H. Oehlert, Vertreter.**  
Per sofort  
1 perfekter Durchnäher gesucht  
**Kuhirt & Schneider**  
Agnetenstraße 4. 289

**Walhalla**  
Jeden Abend  
**Große Spezialitäten-Vorstellung.** 474

**Stadt-Theater.**  
Freitag den 25. September 1903.  
**Der Freischütz.**

**Walhalla**  
**Serenissimus-** 2?  
**Zwischenspiele.**

**Zirkus Drexler, Magdbg.**  
Freitag d. 25. Sept., abds. 8 Uhr  
**Gr. Pracht-Vorstellung**  
Sonntags, Sonntags und Mittwochs je 2 Vorstellungen, nachmittags 4 u. abends 8 Uhr. Nachm. zahlen Kinder unt. 10 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise, abds. volle Preise. Abends 8 Uhr Looping the Loop. Achtungsvoll W. Drexler, Dir.

**Staubesamt.**  
Magdeburg, 23. September  
Aufgebote: Sattler Friedrich Hermann Heinrich hier mit Luise Auguste Wiesel in Dornburg. Schiffer Ernst Wald in Beesenlaublingen mit Anna Mehlner in Popitz. Weber Andr. Karl Beckmann mit Margareta Kaufmann in Kassel. Versicherungsbeamter Ernst Ludwig Sangmeister hier mit Maria Katharina Margareta Laymann in Kassel. Schmied Gustav Friedrich Wilhelm Senn hier mit Helene Anna Wasse in Magdeburgerfort. Kaufmann Albert Weisler hier mit Josephine Hedwig Klara Viskmann in Bernburg. Steinmetz Richard Hecht hier mit Frida Berling in Bernburg. Wiegemeister Karl Gustav Anke mit Witwe Friederike Minna Gerlach geb. Wölke in Genthin. Kaufmann Oskar Theodor Rudolf Märker in Dranienbaum mit Minna Luise Stolle in Schönebeck. Bankbeamter Hans Otto Gumprecht hier mit Elwine Minna Margareta Demler in Leipzig. Buchsenmacher Walter Friedrich Karl Kömer hier mit Minna Eigendorf in Emerleben. Maschinenführer Jul. Karl Rohde in Budau mit Anna Sophie Elise Fällner in Egel. Herrenkleidermacher Gustav Poser mit Minna Röber. Sergeant Otto Fischer hier mit Anna Werner in Bernburg. Badewärter Hermann Preeß mit Anna Kaminski. Herrenkleidermacher Karl Richter mit Henriette Ehlers. Former Hermann Alb. Wilhelm Gerchland in Wäthen mit Minna Sophie Meier hier.  
Eheschließung: Frii. Walter Benete mit Minna Ostermann.  
Geburten: Gertrud, T. des Arbeiters Friedrich Kottler. Unneleise, T. des Spatelbesizers Georg Reil. Ewald, S. des Eisenrehers August Eiterwendt. Jda, T. des Eisenbahnarbeiters Karl Wiedau. Friedrich, S. des Restaurateurs Friedrich Poland. Kurt, S. des Arbeiters Emil Behrens. Margarete, T. des Telegraphenarbeiters Adolf Specht.  
Todesfälle: Berta, T. des Tapeziers Robert Wirth, 6 J. 11 M. 13 T. Alfred, S. des Arbeiters Alb. Wäjer, 2 J. 6 M. 18 T. Elisabeth geb. Däncke, Witwe des Zimmermeisters u. Stadtrats Oskar Delfe, 80 J. 10 T. Arno, S. unehelich, 5 T.  
Sudenburg, 23. September.  
Aufgebote: Arbeiter August Wilhelm Rudolf Wimbauer mit Emma Luise Johanna Wimbauer. Former Albert Gustav Ernst Winter mit Emilie Franziska Gabel. Arbeiter Christian Gustav Otto Thiele mit Pauline Luise Wetterling. Arbeiter Christ. Heinrich Wiersdorf hier mit Anna Marie Friederike Schröder in Magdeburg.  
Geburt: Agnes, T. des städt. Feuerwehrajahrs. Otto Richter.  
Todesfälle: Friederike geb. Wegner, gen. Schuldt, Ehefrau des Straßenbahnchaffners Karl Bartels, 49 J. 5 M. 22 T. Gertr. T. des Arbeiters Alf. Fider, 2 J. 3 M. 14 T.  
Budau, 23. September.  
Geburt: Frii. S. des Schneiders Clemens Jertz.  
Todesfälle: Wilhelm, S. des Drechlers Wilhelm Meier, 1 M. 26 T.  
Neustadt, 23. September.  
Aufgebote: Former Robert Otto Mäleben mit Dorothee Selma Martha Meizer. Tischner Wilhelm Adolf Vorherr hier mit Lydia Reife in Timenau.  
Eheschließung: Arbeiter Fr. Sadewitz mit Witwe Mählendrod, Marie geb. Kellat.  
Geburten: Frii. S. des Straßenbahnchaffners Friedr. Freibant. Adolf, S. des Landwirts Adolf Müller. Kurt, S. des Tischlers Ludwig Kaufmann. Willi, S. des Arbeiters Hermann Griefner.  
Todesfälle: Rentempänger Wilhelm Hegebarth, 75 J. 4 M. 10 T. Walter, S. des Zimmermanns Edward Müller, 2 M. 8 T. Albert, S. des Hilfsbremsers Albert Richter, 7 M. 7 T. Willi, S. des Arbeiters Wilhelm Heinrichs, 7 M. 17 T.  
Aischersleben.  
Aufgebote: Former Rag Müller mit Emma Hilan. Musiker Gustav Brinkmann mit Berta Brandin.  
Geburten: T. des Sägenmüllers Gustav Behrens. T. unehelich.  
Todesfälle: Willi, S. des Arbeiters Friedrich Diez, 2 M. 17 T. Schönebeck.  
Aufgebote: Fleischer Paw Berner mit Anna Löhnendorf. Febritarbeiter August Hagemann hier mit Friederike Wiesel in Magdeburg.  
Geburten: Bruno, S. des Rektors Hugo Ziegold. Hermann, S. des Arbeiters Wilhelm Knopf zu Groß-Salze.  
Todesfälle: Willi, S. des Fabrikarbeiters Franz Seibitz, 1 J. 2 M. 27 T.

Soeben erschienen:  
**Festschrift**  
zum Parteitag in Dresden  
Preis 30 Pfennig.  
Das große Witzverständnis  
Preis 20 Pfennig.  
Buchhandlung Volksstimme.

**Margarine**  
anerkannt das feinste für Tafel und Küche, stets frisch  
das Pfund **75** Pfennig  
**Butterhandl. Edelweiss**  
Sudenburg 677  
40 Halberstädterstraße 40.

**Herrenzugstiefel 3.90 M.**  
A. Kleinfeld, Schönebiederstr. 93.  
Hobeln, Schraubn., sämtl. Werkz., Sägehl., Sägeb., S. Bartel, Bergrstr. 7.

**Walhalla**  
Jeden Abend  
**Große Spezialitäten-Vorstellung.** 474

**Staubesamt.**  
Magdeburg, 23. September  
Aufgebote: Sattler Friedrich Hermann Heinrich hier mit Luise Auguste Wiesel in Dornburg. Schiffer Ernst Wald in Beesenlaublingen mit Anna Mehlner in Popitz. Weber Andr. Karl Beckmann mit Margareta Kaufmann in Kassel. Versicherungsbeamter Ernst Ludwig Sangmeister hier mit Maria Katharina Margareta Laymann in Kassel. Schmied Gustav Friedrich Wilhelm Senn hier mit Helene Anna Wasse in Magdeburgerfort. Kaufmann Albert Weisler hier mit Josephine Hedwig Klara Viskmann in Bernburg. Steinmetz Richard Hecht hier mit Frida Berling in Bernburg. Wiegemeister Karl Gustav Anke mit Witwe Friederike Minna Gerlach geb. Wölke in Genthin. Kaufmann Oskar Theodor Rudolf Märker in Dranienbaum mit Minna Luise Stolle in Schönebeck. Bankbeamter Hans Otto Gumprecht hier mit Elwine Minna Margareta Demler in Leipzig. Buchsenmacher Walter Friedrich Karl Kömer hier mit Minna Eigendorf in Emerleben. Maschinenführer Jul. Karl Rohde in Budau mit Anna Sophie Elise Fällner in Egel. Herrenkleidermacher Gustav Poser mit Minna Röber. Sergeant Otto Fischer hier mit Anna Werner in Bernburg. Badewärter Hermann Preeß mit Anna Kaminski. Herrenkleidermacher Karl Richter mit Henriette Ehlers. Former Hermann Alb. Wilhelm Gerchland in Wäthen mit Minna Sophie Meier hier.  
Eheschließung: Frii. Walter Benete mit Minna Ostermann.  
Geburten: Gertrud, T. des Arbeiters Friedrich Kottler. Unneleise, T. des Spatelbesizers Georg Reil. Ewald, S. des Eisenrehers August Eiterwendt. Jda, T. des Eisenbahnarbeiters Karl Wiedau. Friedrich, S. des Restaurateurs Friedrich Poland. Kurt, S. des Arbeiters Emil Behrens. Margarete, T. des Telegraphenarbeiters Adolf Specht.  
Todesfälle: Berta, T. des Tapeziers Robert Wirth, 6 J. 11 M. 13 T. Alfred, S. des Arbeiters Alb. Wäjer, 2 J. 6 M. 18 T. Elisabeth geb. Däncke, Witwe des Zimmermeisters u. Stadtrats Oskar Delfe, 80 J. 10 T. Arno, S. unehelich, 5 T.  
Sudenburg, 23. September.  
Aufgebote: Arbeiter August Wilhelm Rudolf Wimbauer mit Emma Luise Johanna Wimbauer. Former Albert Gustav Ernst Winter mit Emilie Franziska Gabel. Arbeiter Christian Gustav Otto Thiele mit Pauline Luise Wetterling. Arbeiter Christ. Heinrich Wiersdorf hier mit Anna Marie Friederike Schröder in Magdeburg.  
Geburt: Agnes, T. des städt. Feuerwehrajahrs. Otto Richter.  
Todesfälle: Friederike geb. Wegner, gen. Schuldt, Ehefrau des Straßenbahnchaffners Karl Bartels, 49 J. 5 M. 22 T. Gertr. T. des Arbeiters Alf. Fider, 2 J. 3 M. 14 T.  
Budau, 23. September.  
Geburt: Frii. S. des Schneiders Clemens Jertz.  
Todesfälle: Wilhelm, S. des Drechlers Wilhelm Meier, 1 M. 26 T.  
Neustadt, 23. September.  
Aufgebote: Former Robert Otto Mäleben mit Dorothee Selma Martha Meizer. Tischner Wilhelm Adolf Vorherr hier mit Lydia Reife in Timenau.  
Eheschließung: Arbeiter Fr. Sadewitz mit Witwe Mählendrod, Marie geb. Kellat.  
Geburten: Frii. S. des Straßenbahnchaffners Friedr. Freibant. Adolf, S. des Landwirts Adolf Müller. Kurt, S. des Tischlers Ludwig Kaufmann. Willi, S. des Arbeiters Hermann Griefner.  
Todesfälle: Rentempänger Wilhelm Hegebarth, 75 J. 4 M. 10 T. Walter, S. des Zimmermanns Edward Müller, 2 M. 8 T. Albert, S. des Hilfsbremsers Albert Richter, 7 M. 7 T. Willi, S. des Arbeiters Wilhelm Heinrichs, 7 M. 17 T.  
Aischersleben.  
Aufgebote: Former Rag Müller mit Emma Hilan. Musiker Gustav Brinkmann mit Berta Brandin.  
Geburten: T. des Sägenmüllers Gustav Behrens. T. unehelich.  
Todesfälle: Willi, S. des Arbeiters Friedrich Diez, 2 M. 17 T. Schönebeck.  
Aufgebote: Fleischer Paw Berner mit Anna Löhnendorf. Febritarbeiter August Hagemann hier mit Friederike Wiesel in Magdeburg.  
Geburten: Bruno, S. des Rektors Hugo Ziegold. Hermann, S. des Arbeiters Wilhelm Knopf zu Groß-Salze.  
Todesfälle: Willi, S. des Fabrikarbeiters Franz Seibitz, 1 J. 2 M. 27 T.

**Gardinen**  
erhalten eine  
**wunderbar schöne Färbung**  
durch die flüssige Cremefarbe  
**„Flava“**  
Verkäuflich in Flaschen zu 10 u. 20 Pf. in sämtlichen Läden des  
**Konsum-Vereins Neustadt.** 197

**Atzendorf.**  
Den Lesern der „Volksstimme“  
„Wahre Jacob“ ujo. zur Nachricht, daß vom 1. Oktober ab  
**Wilh. Richter**  
den Vertrieb der Zeitungen übernimmt.  
Bestellungen auf Zeitungen, Bücher ujo. werden schon von heute ab von Richter eingegangenommen.

**Bäder jeder Art**  
veranschlagt 696  
**Kur- u. Bade-Anstalt**  
M. Henckel, Fubdrerstr. 103  
Bannenhäder 25 und 50 Pf.  
Inh.: Gustav Engel.

**Zentral-Verband der Schmiede**  
Zahlstelle Magdeburg.  
Inser diesjähriges  
**Herbstvergnügen**  
unter Mitwirkung des „Budauer Arbeiter-Verein“ findet am 26. September, abends von 8 Uhr ab, im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c, statt.  
Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.

**Walhalla**  
Jeden Abend  
**Große Spezialitäten-Vorstellung.** 474

**Staubesamt.**  
Magdeburg, 23. September  
Aufgebote: Sattler Friedrich Hermann Heinrich hier mit Luise Auguste Wiesel in Dornburg. Schiffer Ernst Wald in Beesenlaublingen mit Anna Mehlner in Popitz. Weber Andr. Karl Beckmann mit Margareta Kaufmann in Kassel. Versicherungsbeamter Ernst Ludwig Sangmeister hier mit Maria Katharina Margareta Laymann in Kassel. Schmied Gustav Friedrich Wilhelm Senn hier mit Helene Anna Wasse in Magdeburgerfort. Kaufmann Albert Weisler hier mit Josephine Hedwig Klara Viskmann in Bernburg. Steinmetz Richard Hecht hier mit Frida Berling in Bernburg. Wiegemeister Karl Gustav Anke mit Witwe Friederike Minna Gerlach geb. Wölke in Genthin. Kaufmann Oskar Theodor Rudolf Märker in Dranienbaum mit Minna Luise Stolle in Schönebeck. Bankbeamter Hans Otto Gumprecht hier mit Elwine Minna Margareta Demler in Leipzig. Buchsenmacher Walter Friedrich Karl Kömer hier mit Minna Eigendorf in Emerleben. Maschinenführer Jul. Karl Rohde in Budau mit Anna Sophie Elise Fällner in Egel. Herrenkleidermacher Gustav Poser mit Minna Röber. Sergeant Otto Fischer hier mit Anna Werner in Bernburg. Badewärter Hermann Preeß mit Anna Kaminski. Herrenkleidermacher Karl Richter mit Henriette Ehlers. Former Hermann Alb. Wilhelm Gerchland in Wäthen mit Minna Sophie Meier hier.  
Eheschließung: Frii. Walter Benete mit Minna Ostermann.  
Geburten: Gertrud, T. des Arbeiters Friedrich Kottler. Unneleise, T. des Spatelbesizers Georg Reil. Ewald, S. des Eisenrehers August Eiterwendt. Jda, T. des Eisenbahnarbeiters Karl Wiedau. Friedrich, S. des Restaurateurs Friedrich Poland. Kurt, S. des Arbeiters Emil Behrens. Margarete, T. des Telegraphenarbeiters Adolf Specht.  
Todesfälle: Berta, T. des Tapeziers Robert Wirth, 6 J. 11 M. 13 T. Alfred, S. des Arbeiters Alb. Wäjer, 2 J. 6 M. 18 T. Elisabeth geb. Däncke, Witwe des Zimmermeisters u. Stadtrats Oskar Delfe, 80 J. 10 T. Arno, S. unehelich, 5 T.  
Sudenburg, 23. September.  
Aufgebote: Arbeiter August Wilhelm Rudolf Wimbauer mit Emma Luise Johanna Wimbauer. Former Albert Gustav Ernst Winter mit Emilie Franziska Gabel. Arbeiter Christian Gustav Otto Thiele mit Pauline Luise Wetterling. Arbeiter Christ. Heinrich Wiersdorf hier mit Anna Marie Friederike Schröder in Magdeburg.  
Geburt: Agnes, T. des städt. Feuerwehrajahrs. Otto Richter.  
Todesfälle: Friederike geb. Wegner, gen. Schuldt, Ehefrau des Straßenbahnchaffners Karl Bartels, 49 J. 5 M. 22 T. Gertr. T. des Arbeiters Alf. Fider, 2 J. 3 M. 14 T.  
Budau, 23. September.  
Geburt: Frii. S. des Schneiders Clemens Jertz.  
Todesfälle: Wilhelm, S. des Drechlers Wilhelm Meier, 1 M. 26 T.  
Neustadt, 23. September.  
Aufgebote: Former Robert Otto Mäleben mit Dorothee Selma Martha Meizer. Tischner Wilhelm Adolf Vorherr hier mit Lydia Reife in Timenau.  
Eheschließung: Arbeiter Fr. Sadewitz mit Witwe Mählendrod, Marie geb. Kellat.  
Geburten: Frii. S. des Straßenbahnchaffners Friedr. Freibant. Adolf, S. des Landwirts Adolf Müller. Kurt, S. des Tischlers Ludwig Kaufmann. Willi, S. des Arbeiters Hermann Griefner.  
Todesfälle: Rentempänger Wilhelm Hegebarth, 75 J. 4 M. 10 T. Walter, S. des Zimmermanns Edward Müller, 2 M. 8 T. Albert, S. des Hilfsbremsers Albert Richter, 7 M. 7 T. Willi, S. des Arbeiters Wilhelm Heinrichs, 7 M. 17 T.  
Aischersleben.  
Aufgebote: Former Rag Müller mit Emma Hilan. Musiker Gustav Brinkmann mit Berta Brandin.  
Geburten: T. des Sägenmüllers Gustav Behrens. T. unehelich.  
Todesfälle: Willi, S. des Arbeiters Friedrich Diez, 2 M. 17 T. Schönebeck.  
Aufgebote: Fleischer Paw Berner mit Anna Löhnendorf. Febritarbeiter August Hagemann hier mit Friederike Wiesel in Magdeburg.  
Geburten: Bruno, S. des Rektors Hugo Ziegold. Hermann, S. des Arbeiters Wilhelm Knopf zu Groß-Salze.  
Todesfälle: Willi, S. des Fabrikarbeiters Franz Seibitz, 1 J. 2 M. 27 T.

**Billiger wie Ausverkauf!**  
Schnürstiefel .....  
..... Knopfstiefel  
2.24 2.26 2.30 3.135  
2.00 2.50 3.00 3.50  
Budau  
Südrerstraße.

**Achtung!**  
Ich teile hiermit meinen besten Freunden mit, daß ich Sonntag den 28. September meine  
**Wojtschlächterei**  
Halberstädterstraße 70 eröffne und bitte um fleißigen Besuch.  
**Kari Kuske.**  
Kanarienhähne n. Weibchen kauft zu höchsten Preisen 697  
J. Tischler, Knochstr. 25.

**Geld!**  
A reiches und großes  
**Leihhaus**  
Adolph Michaelis  
Apfelfstraße 16, I.  
Sorgfältige Aufsichtnahme  
Schnelle Erledigung  
Strengste Verschwiegenheit  
Geöffnet 558  
bis 8 Uhr abends.

**Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter**  
**Bezirk Olvenstedt.**  
Am Sonntag den 26. September findet im Lokale des Herrn Schinke das  
**Herbst-Vergnügen**  
statt. Beginn des Balls abends 8 Uhr. Für Unterhaltung während der Pausen ist bestens gesorgt. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.  
Zahlreichen Besuch erwartet  
**Das Festkomitee.**

**Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter**  
**Bezirk Olvenstedt.**  
Am Sonntag den 26. September findet im Lokale des Herrn Schinke das  
**Herbst-Vergnügen**  
statt. Beginn des Balls abends 8 Uhr. Für Unterhaltung während der Pausen ist bestens gesorgt. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.  
Zahlreichen Besuch erwartet  
**Das Festkomitee.**

**Staubesamt.**  
Magdeburg, 23. September  
Aufgebote: Sattler Friedrich Hermann Heinrich hier mit Luise Auguste Wiesel in Dornburg. Schiffer Ernst Wald in Beesenlaublingen mit Anna Mehlner in Popitz. Weber Andr. Karl Beckmann mit Margareta Kaufmann in Kassel. Versicherungsbeamter Ernst Ludwig Sangmeister hier mit Maria Katharina Margareta Laymann in Kassel. Schmied Gustav Friedrich Wilhelm Senn hier mit Helene Anna Wasse in Magdeburgerfort. Kaufmann Albert Weisler hier mit Josephine Hedwig Klara Viskmann in Bernburg. Steinmetz Richard Hecht hier mit Frida Berling in Bernburg. Wiegemeister Karl Gustav Anke mit Witwe Friederike Minna Gerlach geb. Wölke in Genthin. Kaufmann Oskar Theodor Rudolf Märker in Dranienbaum mit Minna Luise Stolle in Schönebeck. Bankbeamter Hans Otto Gumprecht hier mit Elwine Minna Margareta Demler in Leipzig. Buchsenmacher Walter Friedrich Karl Kömer hier mit Minna Eigendorf in Emerleben. Maschinenführer Jul. Karl Rohde in Budau mit Anna Sophie Elise Fällner in Egel. Herrenkleidermacher Gustav Poser mit Minna Röber. Sergeant Otto Fischer hier mit Anna Werner in Bernburg. Badewärter Hermann Preeß mit Anna Kaminski. Herrenkleidermacher Karl Richter mit Henriette Ehlers. Former Hermann Alb. Wilhelm Gerchland in Wäthen mit Minna Sophie Meier hier.  
Eheschließung: Frii. Walter Benete mit Minna Ostermann.  
Geburten: Gertrud, T. des Arbeiters Friedrich Kottler. Unneleise, T. des Spatelbesizers Georg Reil. Ewald, S. des Eisenrehers August Eiterwendt. Jda, T. des Eisenbahnarbeiters Karl Wiedau. Friedrich, S. des Restaurateurs Friedrich Poland. Kurt, S. des Arbeiters Emil Behrens. Margarete, T. des Telegraphenarbeiters Adolf Specht.  
Todesfälle: Berta, T. des Tapeziers Robert Wirth, 6 J. 11 M. 13 T. Alfred, S. des Arbeiters Alb. Wäjer, 2 J. 6 M. 18 T. Elisabeth geb. Däncke, Witwe des Zimmermeisters u. Stadtrats Oskar Delfe, 80 J. 10 T. Arno, S. unehelich, 5 T.  
Sudenburg, 23. September.  
Aufgebote: Arbeiter August Wilhelm Rudolf Wimbauer mit Emma Luise Johanna Wimbauer. Former Albert Gustav Ernst Winter mit Emilie Franziska Gabel. Arbeiter Christian Gustav Otto Thiele mit Pauline Luise Wetterling. Arbeiter Christ. Heinrich Wiersdorf hier mit Anna Marie Friederike Schröder in Magdeburg.  
Geburt: Agnes, T. des städt. Feuerwehrajahrs. Otto Richter.  
Todesfälle: Friederike geb. Wegner, gen. Schuldt, Ehefrau des Straßenbahnchaffners Karl Bartels, 49 J. 5 M. 22 T. Gertr. T. des Arbeiters Alf. Fider, 2 J. 3 M. 14 T.  
Budau, 23. September.  
Geburt: Frii. S. des Schneiders Clemens Jertz.  
Todesfälle: Wilhelm, S. des Drechlers Wilhelm Meier, 1 M. 26 T.  
Neustadt, 23. September.  
Aufgebote: Former Robert Otto Mäleben mit Dorothee Selma Martha Meizer. Tischner Wilhelm Adolf Vorherr hier mit Lydia Reife in Timenau.  
Eheschließung: Arbeiter Fr. Sadewitz mit Witwe Mählendrod, Marie geb. Kellat.  
Geburten: Frii. S. des Straßenbahnchaffners Friedr. Freibant. Adolf, S. des Landwirts Adolf Müller. Kurt, S. des Tischlers Ludwig Kaufmann. Willi, S. des Arbeiters Hermann Griefner.  
Todesfälle: Rentempänger Wilhelm Hegebarth, 75 J. 4 M. 10 T. Walter, S. des Zimmermanns Edward Müller, 2 M. 8 T. Albert, S. des Hilfsbremsers Albert Richter, 7 M. 7 T. Willi, S. des Arbeiters Wilhelm Heinrichs, 7 M. 17 T.  
Aischersleben.  
Aufgebote: Former Rag Müller mit Emma Hilan. Musiker Gustav Brinkmann mit Berta Brandin.  
Geburten: T. des Sägenmüllers Gustav Behrens. T. unehelich.  
Todesfälle: Willi, S. des Arbeiters Friedrich Diez, 2 M. 17 T. Schönebeck.  
Aufgebote: Fleischer Paw Berner mit Anna Löhnendorf. Febritarbeiter August Hagemann hier mit Friederike Wiesel in Magdeburg.  
Geburten: Bruno, S. des Rektors Hugo Ziegold. Hermann, S. des Arbeiters Wilhelm Knopf zu Groß-Salze.  
Todesfälle: Willi, S. des Fabrikarbeiters Franz Seibitz, 1 J. 2 M. 27 T.

**P. P.**  
Eures geliebten Vaters den Magdeburger und der Allen Nachricht zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft von Schradorferstraße 5 nach  
**Pionierstraße 9**  
verlegt habe. Jedem ich versichere, kann ich alle meine alten und neuen Bekannten meine neue Geschäftsstelle empfehlen, bitte ich, durch fleißigen Besuch meine Interessen günstig unterstützen zu wollen.  
Magdeburg, 22. September 1903.  
Es giltet hochachtungsvoll  
**Emil Wöllner, Friseurmeister.**

**Sudenburg.**  
Feine, frische  
tütze  
**Sahnen-Butter**  
rein und rein im Geschmack  
das Pfund **1.20** M.  
5% Rebellsperma 5%  
**Butterhandl. Edelweiss**  
(Inh.: J. Lehmann)  
Sudenburg  
40 Halberstädterstr. 40.  
Meinen neuen Kunden teile ich mit, daß ich am Sonntag den 26. September meine  
**Wojtschlächterei**  
wieder eröffne.  
**Karl Schütze**  
Eckeburg, Döbberstraße 39  
„Gute Kette“ 297

**Ortskrankenkasse**  
für die in  
**Sprit-, Rum-, Likör-, Essig-, Most- und Konditoreiwaren-Fabriken beschäftigten Personen**  
des Stadtbezirks Magdeburg.  
**Die ausserordentliche Generalversammlung**  
findet am 3. Oktober 1903, abends 8 1/2 Uhr im Saale der „Reichshalle“ statt.  
Tagesordnung:  
1. Statutenberatung. 2. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Ortskrankenkasse**  
für die in  
**Sprit-, Rum-, Likör-, Essig-, Most- und Konditoreiwaren-Fabriken beschäftigten Personen**  
des Stadtbezirks Magdeburg.  
**Die ausserordentliche Generalversammlung**  
findet am 3. Oktober 1903, abends 8 1/2 Uhr im Saale der „Reichshalle“ statt.  
Tagesordnung:  
1. Statutenberatung. 2. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Staubesamt.**  
Magdeburg, 23. September  
Aufgebote: Sattler Friedrich Hermann Heinrich hier mit Luise Auguste Wiesel in Dornburg. Schiffer Ernst Wald in Beesenlaublingen mit Anna Mehlner in Popitz. Weber Andr. Karl Beckmann mit Margareta Kaufmann in Kassel. Versicherungsbeamter Ernst Ludwig Sangmeister hier mit Maria Katharina Margareta Laymann in Kassel. Schmied Gustav Friedrich Wilhelm Senn hier mit Helene Anna Wasse in Magdeburgerfort. Kaufmann Albert Weisler hier mit Josephine Hedwig Klara Viskmann in Bernburg. Steinmetz Richard Hecht hier mit Frida Berling in Bernburg. Wiegemeister Karl Gustav Anke mit Witwe Friederike Minna Gerlach geb. Wölke in Genthin. Kaufmann Oskar Theodor Rudolf Märker in Dranienbaum mit Minna Luise Stolle in Schönebeck. Bankbeamter Hans Otto Gumprecht hier mit Elwine Minna Margareta Demler in Leipzig. Buchsenmacher Walter Friedrich Karl Kömer hier mit Minna Eigendorf in Emerleben. Maschinenführer Jul. Karl Rohde in Budau mit Anna Sophie Elise Fällner in Egel. Herrenkleidermacher Gustav Poser mit Minna Röber. Sergeant Otto Fischer hier mit Anna Werner in Bernburg. Badewärter Hermann Preeß mit Anna Kaminski. Herrenkleidermacher Karl Richter mit Henriette Ehlers. Former Hermann Alb. Wilhelm Gerchland in Wäthen mit Minna Sophie Meier hier.  
Eheschließung: Frii. Walter Benete mit Minna Ostermann.  
Geburten: Gertrud, T. des Arbeiters Friedrich Kottler. Unneleise, T. des Spatelbesizers Georg Reil. Ewald, S. des Eisenrehers August Eiterwendt. Jda, T. des Eisenbahnarbeiters Karl Wiedau. Friedrich, S. des Restaurateurs Friedrich Poland. Kurt, S. des Arbeiters Emil Behrens. Margarete, T. des Telegraphenarbeiters Adolf Specht.  
Todesfälle: Berta, T. des Tapeziers Robert Wirth, 6 J. 11 M. 13 T. Alfred, S. des Arbeiters Alb. Wäjer, 2 J. 6 M. 18 T. Elisabeth geb. Däncke, Witwe des Zimmermeisters u. Stadtrats Oskar Delfe, 80 J. 10 T. Arno, S. unehelich, 5 T.  
Sudenburg, 23. September.  
Aufgebote: Arbeiter August Wilhelm Rudolf Wimbauer mit Emma Luise Johanna Wimbauer. Former Albert Gustav Ernst Winter mit Emilie Franziska Gabel. Arbeiter Christian Gustav Otto Thiele mit Pauline Luise Wetterling. Arbeiter Christ. Heinrich Wiersdorf hier mit Anna Marie Friederike Schröder in Magdeburg.  
Geburt: Agnes, T. des städt. Feuerwehrajahrs. Otto Richter.  
Todesfälle: Friederike geb. Wegner, gen. Schuldt, Ehefrau des Straßenbahnchaffners Karl Bartels, 49 J. 5 M. 22 T. Gertr. T. des Arbeiters Alf. Fider, 2 J. 3 M. 14 T.  
Budau, 23. September.  
Geburt: Frii. S. des Schneiders Clemens Jertz.  
Todesfälle: Wilhelm, S. des Drechlers Wilhelm Meier, 1 M. 26 T.  
Neustadt, 23. September.  
Aufgebote: Former Robert Otto Mäleben mit Dorothee Selma Martha Meizer. Tischner Wilhelm Adolf Vorherr hier mit Lydia Reife in Timenau.  
Eheschließung: Arbeiter Fr. Sadewitz mit Witwe Mählendrod, Marie geb. Kellat.  
Geburten: Frii. S. des Straßenbahnchaffners Friedr. Freibant. Adolf, S. des Landwirts Adolf Müller. Kurt, S. des Tischlers Ludwig Kaufmann. Willi, S. des Arbeiters Hermann Griefner.  
Todesfälle: Rentempänger Wilhelm Hegebarth, 75 J. 4 M. 10 T. Walter, S. des Zimmermanns Edward Müller, 2 M. 8 T. Albert, S. des Hilfsbremsers Albert Richter, 7 M. 7 T. Willi, S. des Arbeiters Wilhelm Heinrichs, 7 M. 17 T.  
Aischersleben.  
Aufgebote: Former Rag Müller mit Emma Hilan. Musiker Gustav Brinkmann mit Berta Brandin.  
Geburten: T. des Sägenmüllers Gustav Behrens. T. unehelich.  
Todesfälle: Willi, S. des Arbeiters Friedrich Diez, 2 M. 17 T. Schönebeck.  
Aufgebote: Fleischer Paw Berner mit Anna Löhnendorf. Febritarbeiter August Hagemann hier mit Friederike Wiesel in Magdeburg.  
Geburten: Bruno, S. des Rektors Hugo Ziegold. Hermann, S. des Arbeiters Wilhelm Knopf zu Groß-Salze.  
Todesfälle: Willi, S. des Fabrikarbeiters Franz Seibitz, 1 J. 2 M. 27 T.

**Anfichtskarten von Magdeburg**  
150 Sorten  
à 10 Pf., 2 Stück 15 Pf.  
**Genrefarten**  
à 5 Pf., 3 Stück 10 Pf.  
mit besserer Muster...  
in reichiger Auswahl...  
à 10 und 5 Pf.  
In haben in der Buchhandlung Volksstimme.

**Krankenkasse der Bäcker und Müller zu Burg.**  
Sonnabend den 27. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet in der „Reichshalle“ (oberer Nebenraum) eine  
**ausserordentl. Generalversammlung**  
statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden, zahlreich zu erscheinen.  
Tagesordnung:  
1. Statutenänderung (Erhöhung der Beiträge). 2. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Wernigerode.**  
Sonnabend den 26. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im „Völschergarten“  
**Deffentl. Parteiverammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Bericht vom Parteitag in Dresden. Genosse Bartels.  
2. Bericht von der Parteikonferenz für den Regierungsbezirk Magdeburg. Genosse Kiewerth.  
3. Bericht des Parteivorstandes und Wahl desselben.  
Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
**Der Vertrauensmann.**

**Krankenkasse der Bäcker und Müller zu Burg.**  
Sonnabend den 27. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet in der „Reichshalle“ (oberer Nebenraum) eine  
**ausserordentl. Generalversammlung**  
statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden, zahlreich zu erscheinen.  
Tagesordnung:  
1. Statutenänderung (Erhöhung der Beiträge). 2. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Krankenkasse der Bäcker und Müller zu Burg.**  
Sonnabend den 27. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet in der „Reichshalle“ (oberer Nebenraum) eine  
**ausserordentl. Generalversammlung**  
statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden, zahlreich zu erscheinen.  
Tagesordnung:  
1. Statutenänderung (Erhöhung der Beiträge). 2. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Staubesamt.**  
Magdeburg, 23. September  
Aufgebote: Sattler Friedrich Hermann Heinrich hier mit Luise Auguste Wiesel in Dornburg. Schiffer Ernst Wald in Beesenlaublingen mit Anna Mehlner in Popitz. Weber Andr. Karl Beckmann mit Margareta Kaufmann in Kassel. Versicherungsbeamter Ernst Ludwig Sangmeister hier mit Maria Katharina Margareta Laymann in Kassel. Schmied Gustav Friedrich Wilhelm Senn hier mit Helene Anna Wasse in Magdeburgerfort. Kaufmann Albert Weisler hier mit Josephine Hedwig Klara Viskmann in Bernburg. Steinmetz Richard Hecht hier mit Frida Berling in Bernburg. Wiegemeister Karl Gustav Anke mit Witwe Friederike Minna Gerlach geb. Wölke in Genthin. Kaufmann Oskar Theodor Rudolf Märker in Dranienbaum mit Minna Luise Stolle in Schönebeck. Bankbeamter Hans Otto Gumprecht hier mit Elwine Minna Margareta Demler in Leipzig. Buchsenmacher Walter Friedrich Karl Kömer hier mit Minna Eigendorf in Emerleben. Maschinenführer Jul. Karl Rohde in Budau mit Anna Sophie Elise Fällner in Egel. Herrenkleidermacher Gustav Poser mit Minna Röber. Sergeant Otto Fischer hier mit Anna Werner in Bernburg. Badewärter Hermann Preeß mit Anna Kaminski. Herrenkleidermacher Karl Richter mit Henriette Ehlers. Former Hermann Alb. Wilhelm Gerchland in Wäthen mit Minna Sophie Meier hier.  
Eheschließung: Frii. Walter Benete mit Minna Ostermann.  
Geburten: Gertrud, T. des Arbeiters Friedrich Kottler. Unneleise, T. des Spatelbesizers Georg Reil. Ewald, S. des Eisenrehers August Eiterwendt. Jda, T. des Eisenbahnarbeiters Karl Wiedau. Friedrich, S. des Restaurateurs Friedrich Poland. Kurt, S. des Arbeiters Emil Behrens. Margarete, T. des Telegraphenarbeiters Adolf Specht.  
Todesfälle: Berta, T. des Tapeziers Robert Wirth, 6 J. 11 M. 13 T. Alfred, S. des Arbeiters Alb. Wäjer, 2 J. 6 M. 18 T. Elisabeth geb. Däncke, Witwe des Zimmermeisters u. Stadtrats Oskar Delfe, 80 J. 10 T. Arno, S. unehelich, 5 T.  
Sudenburg, 23. September.  
Aufgebote: Arbeiter August Wilhelm Rudolf Wimbauer mit Emma Luise Johanna Wimbauer. Former Albert Gustav Ernst Winter mit Emilie Franziska Gabel. Arbeiter Christian Gustav Otto Thiele mit Pauline Luise Wetterling. Arbeiter Christ. Heinrich Wiersdorf hier mit Anna Marie Friederike Schröder in Magdeburg.  
Geburt: Agnes, T. des städt. Feuerwehrajahrs. Otto Richter.  
Todesfälle: Friederike geb. Wegner, gen. Schuldt, Ehefrau des Straßenbahnchaffners Karl Bartels, 49 J. 5 M. 22 T. Gertr. T. des Arbeiters Alf. Fider, 2 J. 3 M. 14 T.  
Budau, 23. September.  
Geburt: Frii. S. des Schneiders Clemens Jertz.  
Todesfälle: Wilhelm, S. des Drechlers Wilhelm Meier, 1 M. 26 T.  
Neustadt, 23. September.  
Aufgebote: Former Robert Otto Mäleben mit Dorothee Selma Martha Meizer. Tischner Wilhelm Adolf Vorherr hier mit Lydia Reife in Timenau.  
Eheschließung: Arbeiter Fr. Sadewitz mit Witwe Mählendrod, Marie geb. Kellat.  
Geburten: Frii. S. des Straßenbahnchaffners Friedr. Freibant. Adolf, S. des Landwirts Adolf Müller. Kurt, S. des Tischlers Ludwig Kaufmann. Willi, S. des Arbeiters Hermann Griefner.  
Todesfälle: Rentempänger Wilhelm Hegebarth, 75 J. 4 M. 10 T. Walter, S. des Zimmermanns Edward Müller, 2 M. 8 T. Albert, S. des Hilfsbremsers Albert Richter, 7 M. 7 T. Willi, S. des Arbeiters Wilhelm Heinrichs, 7 M. 17 T.  
Aischersleben.  
Aufgebote: Former Rag Müller mit Emma Hilan. Musiker Gustav Brinkmann mit Berta Brandin.  
Geburten: T. des Sägenmüllers Gustav Behrens. T. unehelich.  
Todesfälle: Willi, S. des Arbeiters Friedrich Diez, 2 M. 17 T. Schönebeck.  
Aufgebote: Fleischer Paw Berner mit Anna Löhnendorf. Febritarbeiter August Hagemann hier mit Friederike Wiesel in Magdeburg.  
Geburten: Bruno, S. des Rektors Hugo Ziegold. Hermann, S. des Arbeiters Wilhelm Knopf zu Groß-Salze.  
Todesfälle: Willi, S. des Fabrikarbeiters Franz Seibitz, 1 J. 2 M. 27 T.



Warenhaus  
**S. PINCUS**

17 Kaiserstrasse 17

→ Ecke Kronprinzenstrasse

**Eröffnung**

Sonnabend den 26. September  
vormittags 11 Uhr

Beleuchtung der Eröffnungs-Dekoration  
Freitag nachmittag 6½ Uhr



# H. LUBLIN

## Extra-Preise

Freitag den 25. September  
 Sonnabend den 26. September  
 Sonntag den 27. September

### Aufgezeichnete Waren

### Damen-Wäsche

### Korsetts

1500 Frühstückstücher Sonderpreis 2 Pf. **600 Damenhemden** weiß Dowlas, mit Paffe u. Spitze Sonderpreis 75 Pf. **600 Korsetts** grau Drell, mittelhohes Facon, Wert 1.00 Sonderpreis 95 Pf.

1500 Brottücher Sonderpreis 7 Pf. **300 Damenhemden** auf La. Hemdentuch, m. reich gest. Paffe Sonderpreis 1.20 **600 Korsetts** gemustert Drell, in elegant. Ausstattung Wert 2.00 Sonderpreis 1.20

1200 Küchenhandtücher Sonderpreis 40 Pf. **350 Damenhemden** auf Hemdentuch, m. Spitze garniert Sonderpreis 50 Pf. **800 Korsetts** grau Drell, mit Hercules-Spiralfeder Wert 2.25 Sonderpreis 1.25

400 Stubenhandtücher Sonderpreis 40 Pf. **500 Damen-Nachtjacken** samt Bauchent, mit Spitze Sonderpreis 55 Pf. **100 einzelne Korsetts** in verschied. Qualitäten Wert 1.50 Sonderpreis 50 Pf.

**500 Schlafdecken** latest Schöß 130x180 Sonderpreis 1.20  
**300 Schlafdecken** latest Schöß 120x170 Sonderpreis 1.00

**400 Regenschirme** mit kleinen Befehlern Sonderpreis 1.25  
**300 Regenschirme** „Gloria“ Klettverschluss u. Griff, mit Futteral Sonderpreis 2.40

**1200 Korsettschoner** weiß, in eleganter Ausstattung Sonderpreis 10 Pf.  
**500 Damen-Untertalben** weiß, in eleganter Ausstattung Sonderpreis 30 Pf.

### Kleiderstoffe

### Röcke und Hosen

### Wollwaren

**750 Meter Cheviot** reine Wolle in allen Farben Wert 1.00 Sonderpreis 75 Pf. **350 Mädchen-Hosen** einfarbig Fancy mit Spitze Länge 35 40 45 cm 50 60 70 cm Sonderpreis 85 Pf. 40 Pf. **Ein Seid. u. Chenille-Echarpes** in guten Dessins Wert bis 3.50 Sonderpreis 1.75

**900 Meter Cheviot** reine Wolle 110 cm breit, i. ed. Fant. Wert 1.45 Sonderpreis 1.00 **400 Damen-Hosen** einf. od. bunt. Flanel, Länge 50, 55, 90 cm Sonderpreis 60 Pf. **Ein Seid. u. Chenille-Echarpes** in herb. u. gut. Qual. Wert bis 6.00 Sonderpreis 2.50

**500 Meter Mohair** reine Wolle gemischt Wert 1.45 Sonderpreis 1.00 **120 Damen-Hosen** gestreift Belour, mit Languetten Sonderpreis 75 Pf. **Ein Peluche-Kinder-Kapotten** mit und ohne Schöß Wert b. 2.50 Sonderpreis 65 Pf.

**200 Meter Kaschenstoffe** Sonderpreis 75 Pf. **600 Unterröcke** kariert oder floral, mit Handlanguetten Sonderpreis 1.25 **Ein Seid. Zuaven-Jäckchen** schwarz Sonderpreis 75 Pf.

**200 Meter Kaschenstoffe** Sonderpreis 1.00 **300 Unterröcke** aus farbigen Damast mit hoher Borte, reich garniert Sonderpreis 1.00 **Ein Zuaven-Jäckchen** schwarz u. farbig in herb. u. gut. Qual. Sonderpreis 1.25 und 1.00

**Ein Seid. Lama-Echarpes** ganz für Qualität, beste Dessins Sonderpreis 2.35  
**Ein Seid. Mandaya-Tücher** einfarbig, 115 cm Sonderpreis 1.60

**2000 Lama-Tücher** keine Quast, in eleganter neuer Dessins 100 cm groß 115 cm groß Sonderpreis 1.10 1.65

**3000 Lama-Echarpes u. Tücher** einfarbig und kariert, mit kleinen Befehlern zur Hälfte des regulären Preises.

**Ein großer Koffer** Sonderpreis 5 Pf. **Wachstuch-Beße** in verschied. Größen nur 5 Pf.

**Ein Seid. Taschentücher** kein Seiden mit kleinen Befehlern Sonderpreis 10 20 25 30 Pf.